

kunstmuseum basel
museum für gegenwartskunst

Jahresbericht 2010

kunstmuseum basel
museum für gegenwartskunst

Jahresbericht 2010 der Öffentlichen Kunstsammlung Basel,
Kunstmuseum und Museum für Gegenwartskunst

Inhalt

04 Vorwort

05 des Präsidenten der Kunstkommission

06 des Direktors

08 Facts & Figures des Managing Directors

10 Ausstellungen

18 Sammlung

20 Erwerbungen Galerie

28 Erwerbungen Kupferstichkabinett

32 Restaurierung

33 Restaurierte Werke, Leihverkehr und Ausstellungen

34 Restaurierungsprojekt: Kupferstichkabinett

36 Bibliothek

38 Besondere Institutionen und Gremien

39 Kunstkommission

40 Stiftung für das Kunstmuseum Basel

41 Verein der Freunde

42 Stiftung Im Obersteg

43 Emanuel Hoffmann-Stiftung

48 Kunstvermittlung

49 Vorträge

50 Öffentliche Veranstaltungen

52 Bildung und Vermittlung

54 Erweiterungsbau

56 Allgemeines

57 Personal

60 Kennzahlen

61 Besucherzahlen

64 Leihverkehr

67 Hauptdonatoren, Sponsoren

67 Donatoren und Dauerleihgeber

69 Projekt Sammlungskatalog

70 Publikationen

72 Impressum

Vorwort





Peter Mosimann, Bernhard Mendes Bürgi und Fausto De Lorenzo



Gabriel Orozco «La DS»

Peter Mosimann
Präsident der Kunstkommission

Das Jahr 2010 wird in die Geschichte der Öffentlichen Kunstsammlung Basel (ÖKB) eingehen. Zum einen hat die Laurenz-Stiftung mit ihrer Schenkung von CHF 50 Mio. an die Baukosten des Erweiterungsbaus die Finanzierung des für die ÖKB wichtigen Projekts ermöglicht. Die ÖKB und der Kanton Basel-Stadt danken der Laurenz-Stiftung für diese epochale Schenkung. Zum andern war das Jahr 2010 geprägt von der Bestimmung der Architekten, die mit der Projektierung des Erweiterungsbaus beauftragt sind sowie vom politischen Prozess.

2009 hat bekanntlich die Jury des Architekten Wettbewerbs für den Erweiterungsbau des Kunstmuseums entschieden, zwei Projekte weiterzuverfolgen, zum einen jenes von Christ & Gantenbein Architekten/mit Peter Stocker und zum anderen jenes von Diener & Diener Architekten, und zwar nach Durchführung einer Überarbeitung der beiden Projekte. Die Jury hat sich schlussendlich am 19. März 2010 zu Gunsten des Projekts Christ & Gantenbein Architekten/mit Peter Stocker entschieden. Dieser Entscheid erlaubte es, dem zuständigen Präsidialdepartement, Finanzdepartement und Bau- und Verkehrsdepartement, die beiden Ratschläge für den Erweiterungsbau vorzubereiten. Dank konzentrierter Bearbeitung in beiden zustän-

digen grossrätlichen Kommissionen konnte der Grosse Rat die beiden Vorlagen bereits in der Sitzung vom 17. November 2010 behandeln und verabschieden. Es ist ein Verdienst des exzellenten Projekts von Christ & Gantenbein Architekten und der hervorragenden Vorarbeit der Departemente, dass die Ratschläge in allen Parteien und im Grossen Rat unbestritten waren. Die Öffentliche Kunstsammlung Basel schätzt sich glücklich, dass das Referendum nicht ergriffen wurde. Damit hat der Kanton Basel-Stadt im Jahr 2010 die wichtigen Bedingungen erfüllt, damit die grosszügigen Schenkungsversprechen der Laurenz-Stiftung in Kraft treten. Die Öffentliche Kunstsammlung Basel dankt dem Regierungsrat und dem Grossen Rat für die fachkundige Vorbereitung und Betreuung der Vorlagen. Die rasche Behandlung ist umso beachtlicher, als das Projekt in die Zuständigkeit von drei Departementen fiel.

2010 war für Direktor Mendes Bürgi und Managing Director Fausto De Lorenzo und für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für die Kunstkommission gerade wegen der Betreuung der Vorlage über den Erweiterungsbaus mit erheblicher Mehrarbeit verbunden. Ihnen allen sei herzlich gedankt. Die Museumsbesucher haben wie immer dank des hochstehenden Einsatzes aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein reichhaltiges Ausstellungsangebot genossen. Einmal mehr haben Mäzene, Donatoren und Sponsoren mit ihren Beiträgen Ausstellungen von einzigartiger Qualität ermöglicht. Die Kunstkommission und der Präsident sind ausserdem dankbar für grosszügige Schenkungen, Legate und Leihgaben, die auch im Jahre 2010 die reichhaltige Sammlung der ÖKB erweitert haben.



Gabriel Orozco



Bildung und Vermittlung im Kunstmuseum

Bernhard Mendes Bürgi
Direktor

2009 war für die Öffentliche Kunstsammlung Basel ein ausserordentliches Jahr wegen der Grossausstellung *Vincent van Gogh – Zwischen Erde und Himmel: Die Landschaften*. Und 2010 war ebenso ausserordentlich wegen der definitiven Durchsetzung des Erweiterungsbau-Projektes hinsichtlich aller notwendigen rechtlichen und finanziellen Genehmigungen. Hier kann ich nur die Ausführungen und den Dank des Präsidenten der Kunstkommission bekräftigen, meiner grossen Freude Ausdruck geben und auf die dem künftigen Neubau gewidmete Sektion des vorliegenden Jahresberichtes verweisen. Dass unser Bauvorhaben nun tatsächlich realisiert werden kann, ist ein Meilenstein in der Geschichte unserer Institution und wird ihre Dimension und Wirkungskraft auf wesentliche Weise verändern. Angestrebt wird, dass das Kunstmuseum Basel mit seiner grosszügigen Erweiterung nicht nur, wie ursprünglich geplant, ein Sammlungshaus ist, sondern auch ein stets sich erneuerndes Ausstellungshaus von gleich hohem Rang. Beide Aufgaben sollen in einem Gleichgewicht zum Zuge kommen, und was heute noch Dauerprovisorium ist, soll morgen eine klare architektonische und betriebliche Grundlage bekommen. Der Neubau wird insbesondere Ort des dynamischen Ausstellungswesens, der den Altbau als Hort der weltberühmten Sammlung sowie das Museum für Gegenwartskunst ergänzt.

Die Devise für den Ausstellungsbetrieb im Nachgang der «Van Gogh»-Ausstellung, die in mehr als einer Hinsicht ein ausserordentliches Phänomen war und sich nicht so rasch wiederholen lässt, konnte nur lauten: «back to normal». Dass die erste grosse Sonderausstellung im Berichtsjahr einem sehr wichtigen, aber noch relativ jungen Gegenwartskünstler, *Gabriel Orozco*, gewidmet war, hatte

programmatischen Charakter. Wir wollten im Gesamtspektrum unserer künstlerischen Schwerpunkte einen radikalen Wechsel setzen und den Dialog der Institution mit zentralen Künstlern von heute akzentuieren, die noch nicht zwangsläufig einem breiten Publikum geläufig sind. Zu sehen waren Installationen, Skulpturen, Fotografien, Malereien und Zeichnungen des Mexikaners, die seit den frühen 1990er Jahren bis heute entstanden sind. Als visuelles Leitmotiv diente der bereits zur Ikone gewordene «La DS» von 1993, ein der Länge nach zerschnittener und als Einsitzer wieder zusammengefügt Citroën DS. Er bildete den charismatischen Auftakt der bespielten Oberlichträume im 2. Stock, die sich einmal mehr als ideal auch für die Präsentation von Gegenwartskunst zeigten.

Dass diese Überblicksausstellung in Partnerschaft mit dem Museum of Modern Art, New York, dem Musée national d'art moderne, Centre Georges Pompidou, Paris, und Tate Modern, London, entstanden ist, zeugt nicht nur von der internationalen Wertschätzung des Künstlers, sondern auch von der Vernetzung des Museums mit den weltweit wichtigsten Institutionen. Zu Orozco gesellten sich Rosemarie Trockel im Kupferstichkabinett (in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bonn) und Rodney Graham im Museum für Gegenwartskunst (in Zusammenarbeit mit dem Museu d'Art Contemporani de Barcelona), zwei weitere, hoch bedeutende Künstler, zu einer stark beachteten Ausstellungs-Trias der zeitgenössischen Kunst. Festzuhalten bleibt unmissverständlich, dass das Museum für Gegenwartskunst auch nach Fertigstellung des Erweiterungsbaues das Zentrum unserer Auseinandersetzung mit den jüngsten künstlerischen Errungenschaften sein wird.



Kilian Rütthemann



Rodney Graham

Im Herbst folgte mit Gemälden und Zeichnungen von *Andy Warhol* eine sehr publikumswirksame Sonderausstellung. Sie widmete sich – wie häufig in unserem Ausstellungsprogramm – einem bestimmten Aspekt seines Schaffens, um einem vermeintlich bekannten Werk neue Einsichten abzugewinnen. Diese Präsentation konzentrierte sich erstmals überhaupt auf Warhols Schaffen der frühen sechziger Jahre und machte einen folgenreichen Umbruch in der Kunstgeschichte augenfällig. Sie ging von beeindruckend frühen Ankäufen durch meinen Vorgänger Franz Meyer und der Kunstkommission (1970 und 1972) aus, somit von eigenen Beständen. Diese Ankäufe wurden damals mit staatlichen Mitteln getätigt, was die grosse Bedeutung eines eigenen Etats für eine erfolgreiche Ankaufspolitik aufzeigt, der leider in der Regierung für die Periode 2010–2013 auf einer gekürzten Höhe von CHF 800'000.– pro Jahr belassen wurde.

Auch im Falle Orozcos bildete der 2007 mit Mitteln der Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung erfolgte Ankauf des kapitalen Werkes «Working Table» den Anstoss zur grossen Sonderausstellung. Es bildete sozusagen das Herzstück der Ausstellung. Der Künstler entschied, dass sich «diese Auslegeordnung seines skulpturalen Denkens» entgegen seiner ursprünglichen Konzeption (mit vier Tischen) auf nur einem monumentalen Tisch darlegen soll.

Auf diese Weise verzahnen sich Sammlungs- und Ausstellungs politik, was noch stärker auf Rosemarie Trockel zutrifft, von der das Kupferstickkabinett eine Sammlung von rund 150 Arbeiten auf Papier besitzt. Die Sammlung bildet den Kern all unserer Aktivitäten, ihre Weiterentwicklung, ihre Pflege, Vermittlung und Erforschung. Und so möchte ich auf das auf drei Jahre angelegte Projekt des längst fälligen und enorm wichtigen Sammlungskataloges der Gemälde und Skulpturen zu sprechen kommen. Es wird von Nina Zimmer geleitet in Zusammenarbeit

mit den anderen Konservatoren und vier weiteren, projektbezogen angestellten Mitarbeiterinnen. Wir haben uns entschieden, dass dieser Sammlungskatalog online erscheinen wird. Bereits im Herbst 2011 publizieren wir, damit verbunden, einen Meisterwerkeband, der 160 zentrale Werke kommentiert und abbildet, auch er ein grossartiges Geschenk der Stiftung Patronatskomitee Basler Kunstmuseen.

So blicken wir – trotz Sparmassnahmen und unangenehmen Stellenaufhebungen – zuversichtlich und enthusiastisch auf die Entwicklung des Kunstmuseums Basel in den nächsten Jahren und danken allen, die das Kunstmuseum auf unterschiedlichste Weise begleiten, unterstützen und fördern. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kunstmuseums, die in ihrem Alltag dafür besorgt sind, dass unsere ehrgeizigen Projekte und Visionen tragfähig werden.



Christoph Gantenbein und Emanuel Christ



Stadtmusikfestival im Kunstmuseum

Fausto De Lorenzo
Managing Director

Nach dem absoluten Topjahr 2009 mit der Van Gogh-Ausstellung muss das Jahr 2010 zwangsläufig etwas weniger glanzvoll erscheinen. Mit knapp 218'000 Besucherinnen und Besuchern haben sich die Zahlen wiederum im langjährigen Mittel eingependelt, sie gehörten in dieser Zahlenreihe bereits wieder zu den sehr guten Jahren. Erfreulich ist, dass die Besucherzahlen im Museum für Gegenwartskunst um 20 Prozent auf knapp 25'000 zugenommen haben.

Auch im Jahr 2010 hat das Kunstmuseum entscheidende Meilensteine erreicht: Mit dem Ja des Grossen Rates zum Erweiterungsbau konnte im November eine Weichenstellung vollzogen werden, welche noch während Generationen ausstrahlen wird. Dieser Bau wird mehr sein als nur ein Annex, eine Raumerweiterung. Ich wage sogar zu behaupten: Das Kunstmuseum ist ab jetzt nicht mehr dasselbe wie vorher. Mit dem Erweiterungsbau wird das Kunstmuseum ab 2015 über Top-Räume zur Präsentation unserer weltberühmten Sammlung, vor allem aber über Platz für die immer wichtiger werdenden Sonderausstellungen verfügen. Ein grosszügiges, vielseitig benutzbares Foyer wird einen ganz neuen Zugang zu unserem Haus und unseren Kunstschatzen bieten. Dazu kommt die herausragende architektonische Qualität des Gebäudes. Gesamthaft wird im Erweiterungsbau eine neue Dimension einziehen, ein ganz anderes Kunsterlebnis möglich werden.

Im neuen Kunstmuseum mit seinen drei Häusern – Kunstmuseum, Museum für Gegenwartskunst, Erweiterungsbau – wird sich eine Atmosphäre entfalten, welche auf den Betrieb zurückstrahlt: Eine Atmosphäre der Offenheit, der Modernität, des Zugehens auf die Menschen, welche in unserem Haus zu Gast sind. Wir wollen unsere Sammlung und unsere Ausstellungen immer mehr Kunstinteressierten zugänglich machen. Die Schwelle, die es zu überschreiten gilt, bevor man im Kunstmuseum steht, soll möglichst niedrig sein – wortwörtlich wie auch im übertragenen Sinn. Mit der Attraktivität des Angebotes wird auch die Nachfrage nach unseren Leistungen steigen.

Dabei wird es auch Veränderungen und Anpassungsprozesse geben, die nicht immer einfach sind. Diese Prozesse fair und umsichtig zu gestalten ist das erklärte Ziel der Verantwortlichen des Kunstmuseums. Gewisse strukturelle und personelle Anpassungen, welche durch den Sparauftrag des Regierungsrates mit ausgelöst wurden, sind auch unabhängig von diesem Sparauftrag innerhalb des Betriebs notwendig und sinnvoll. Denn auch wir sind gefordert, unsere Dienstleistungen innerhalb eines realistischen finanziellen Rahmens zu erbringen.

Äusserst erfolgreich war im vergangenen Jahr die (im 2011 zu Ende gegangene) Warhol-Ausstellung, welche zu den bestbesuchten Ausstellungen seit Bestehen des Kunstmuseums zählte. Mit anderen Worten: Das Kunstmuseum bleibt ein Publikumsmagnet!

Ein weiteres Highlight war das Stadtmusik-Festival, welches im August und September dem Innenhof eine unvergessliche Lounge-Atmosphäre bescherte, welche respektvoll mit der altherwürdigen Tradition umging und dennoch urban und zeitgemäss daherkam. Das Veranstaltungsangebot mit Beiträgen aus Literatur, Design,



Vernissage Gabriel Orozco



Kirstine Roepstorff

Film, Jugendkultur, Kunst und Musik wurde auf dem temporären Radiosender «livingroom.fm» live übertragen. 15'000 Besucherinnen und Besucher zog dieses Festival in seinen Bann.

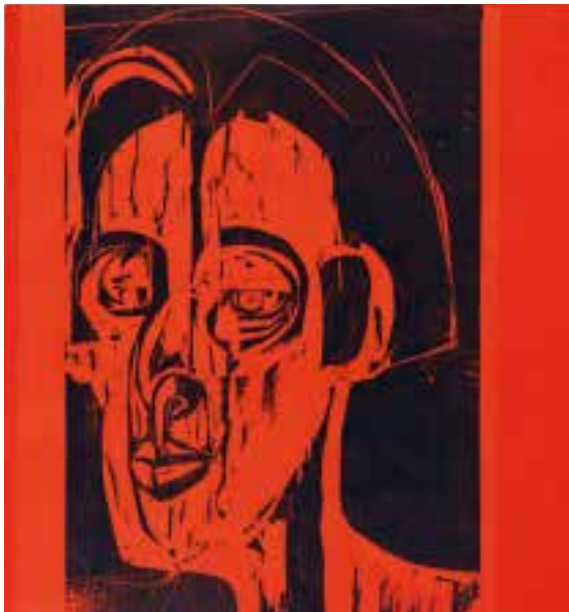
Dank grosszügiger Unterstützung verschiedener Sponsoren konnten wir die innert kurzer Zeit zur lieb gewonnenen Tradition gewordene Kunsteisbahn im Innenhof weiterführen. Bereichert wurde die Eisbahn diesmal durch eine künstlerische Installation des Instituts Innenarchitektur und Szenografie der Hochschule für Gestaltung und Kunst. Aus der Eisbühne wuchsen überdimensionale Eiskristalle rund um die Kunstwerke des Innenhofs, welche auf den Schlittschuhen umkurvt werden konnten. Zusammen mit der stilvollen akustischen Untermalung entstand so ein einmaliges Erlebnis, das von 15'000 Besucherinnen und Besuchern genossen wurde.

Die Öffnungszeiten des Kunstmuseums wurden 2010 um eine Stunde erweitert. Und wir dürfen auch stolz darauf sein, dass keine andere Kulturinstitution in Basel-Stadt ein derart reiches, auf die Bedürfnisse der Nutzniesser zugeschnittenes Vermittlungsangebot hat wie das Kunstmuseum. 495 Führungen wurden 2010 durchgeführt, über 1'000 Schulklassen profitierten von unserem Angebot. Dies wird auch in Zukunft so bleiben.

Im Kunstmuseum herrscht jetzt dank dem Projekt Erweiterungsbau Aufbruchstimmung. Es braucht in den kommenden Jahren eine intensive Aufbauarbeit. Alle Mitarbeitenden, alle Freundinnen und Freunde des Kunstmuseums sind eingeladen, dabei mitzuhelfen und ihre wertvolle Kreativität und ihre Ideen einzubringen.

Ausstellungen





Albert Müller «Portrait Ernst Ludwig KirchnerII»



Kilian Rüthemann «Attaca»

05.09.2009 – 03.01.2010 **Monica Bonvicini/Tom Burr**
Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

03.10.2009 – 24.01.2010 **Von Dürer bis Guber. 101 Meisterzeichnungen aus dem Kupferstichkabinett**
Kunstmuseum, Zwischengeschoss. Kuratoren: Christian Müller & Anita Haldemann

Die Ausstellung gab Einblick in die reichen Bestände des Kupferstichkabinetts auf dem Gebiet der Zeichnung und schlug einen Bogen von der Zeit um 1400 bis in die Gegenwart. Besonders reich vertreten sind Künstler, die im 15. Jahrhundert am Oberrhein tätig waren und hier ihr Handwerk als Maler, Glasmaler, Bildhauer oder Goldschmied ausübten. Seit dem späten 15. Jahrhundert begegnen vermehrt Persönlichkeiten, welche ihre Werke signierten und wie Hans und Ambrosius Holbein, Albrecht Dürer, Hans Baldung Grien, dann die Schweizer Urs Graf, Niklaus Manuel Deutsch und andere ihren Platz als bedeutende Künstler in der Kunstgeschichte gefunden haben. Das Erwerben von umfangreichen Konvoluten hat das Gesicht der Sammlung bis in die Gegenwart hinein geprägt, von schweizerischen, deutschen, italienischen und amerikanischen Künstlern, die in der Ausstellung exemplarisch mit je einem Werk präsent waren.

Unterstützt durch: Stiftung für das Kunstmuseum Basel

14.11.2009 – 28.02.2010 **Frans II. Francken. Die Anbetung der Könige und andere Entdeckungen**
Kunstmuseum, 1. Stock. Kurator: Bodo Brinkmann

Über mehrere Generationen hinweg bildeten Mitglieder der Malerfamilie Francken das Rückgrat der Antwerpener Kunstproduktion des Frühbarock. Von ihrem bedeutendsten Vertreter, Frans II. Francken (1581–1642), erhielt das Basler Kunstmuseum 2004 eine grossformatige Tafel als Vermächtnis. Mit Detailfreude, Phantasie und Witz schildert Frans Francken die Anbetung des Christuskindes durch die Weisen aus dem Morgenland in jener lockeren und schwungvollen Lasurmalerei, die für sein Spätwerk charakteristisch ist. Allerdings war die Tafel durch eine nachträgliche Fixierung mit Nägeln gefährdet, die eine Restaurierung notwendig machte. Diese verbesserte nicht nur die Stabilität sondern auch die ästhetische Wirkung der Malerei erheblich. Das wiedergewonnene Meisterwerk präsentierte die Ausstellung im Kontext weiterer Werke des Malers und der zeitgenössischen Antwerpener Kunst.

17.11.2009 – 28.02.2010 **Einblattholzschnitte des 15. Jahrhunderts**
Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kurator: Christian Müller

Gabriel Orozco «Mesa de trabajo» (Ausschnitt)



Ausstellung Gabriel Orozco



Gabriel Orozco «Lintels»

16.01. – 14.03.2010 **Silberkuppe. Old Ideas**

Museum für Gegenwartskunst.

Silberkuppe ist ein unabhängiger Ort für zeitgenössische Kunst in Berlin und Treffpunkt für zahlreiche Künstlerinnen und Künstler. Seit seiner ausschweifenden Eröffnungsnacht vor zwei Jahren konnte man dort ein schillerndes Programm von Ausstellungen, Talks, Filmvorführungen, Konzerten, Tanz und Performances erleben. Im Museum für Gegenwartskunst hat die Silberkuppe neue, ortsspezifische Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus ihrem kosmopolitischen, generationsübergreifenden Umfeld initiiert. Unter dem Motto «Old Ideas» zeigten Phyllida Barlow, Dirk Bell, Gerry Bibby, Janette Laverrière, Shahryar Nashat und Josephine Pryde performative, skulpturale sowie installative Arbeiten, die unter anderem mit den Ideen von Raum und Kontext und dem Thema des Sammelns im Sinne des Austauschs und der Darstellung subjektiver, imaginärer und referenzieller Materialien spielten.

22.01. – 24.05.2010 **Fokus: Francis Alÿs**

Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

06.02. – 09.05.2010 **Albert Müller. Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen und Druckgraphik**

Kunstmuseum, Zwischengeschoß. Kuratoren: Christian Müller & Gudula Metze

Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich der Basler Maler, Zeichner, Druckgraphiker und Bildhauer Albert Müller (1897–1926) zu einem Hauptvertreter des Schweizer Expressionismus. Sein umfangreiches Oeuvre – insbesondere zum Thema der Landschaft und der menschlichen Figur – entstand in Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Avantgarde. Eine massgebliche Rolle spielte dabei die Freundschaft zu Ernst Ludwig Kirchner. Als Mitbegründer der Künstlervereinigung «Rot-Blau» trug Müller entscheidend dazu bei, der Moderne in seiner Heimatstadt Geltung zu verschaffen. Aus dem Nachlass des früh Verstorbenen erwarb das Kupferstichkabinett bereits 1929 eine grössere Anzahl graphischer Werke – ein Bestand, der seither durch Ankäufe und Schenkungen wesentlichen Zuwachs erfuhr. Ergänzt um Gemälde und Skulpturen aus dem Besitz des Kunstmuseums bot die Ausstellung einen repräsentativen Überblick zu Müllers Schaffen.

08.03. – 06.06.2010 **Matthäus Merian d. Ä. (1593–1650)**

Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kurator: Christian Müller



Rosemarie Trockel «Ohne Titel» (Ausschnitt)



Rodney Graham «Typewriter with Flour»

24.03. – 24.05.2010 **Kilian Rüthemann – Attacca. Manor-Kunstpreis Basel**

Museum für Gegenwartskunst. Kurator: Scott C. Weaver

Als Bildhauer ausgebildet, begründet sich Kilian Rüthemanns (geb. 1979 in Bütschwil, St. Gallen) Arbeitsweise in seinem Interesse an Materialien. In der Ausstellung im Museum für Gegenwartskunst wurde eine kritische Untersuchung des Skulpturbegriffs in unterschiedlichen ortsspezifischen, architektonischen Interventionen erkennbar. Rüthemanns Augenmerk richtet sich weniger auf den statischen und monumentalen Charakter der Skulptur, sondern auf den ihres Verfalls und ihrer Zersetzung. Seine Arbeiten schaffen neue Umgebungen, die das Wesen und die Unvorhersehbarkeit des Materials selber aufdecken. Durch die Verwendung und Manipulation von funktionalen und alltäglichen Materialien deutet er deren Potential (mit ihren Einschränkungen) um. In den Installationen Rüthemanns bleibt der künstlerische Prozess durchweg sichtbar und die Spannung zwischen dem Material und dem Ephemeren wird aufgedeckt.

Unterstützt durch: Manor

18.4. – 08.08.2010 **Gabriel Orozco**

Kunstmuseum, 2.Stock. Kurator: Bernhard Mendes Bürgi

Die grosse Überblicksausstellung zeigte Installationen, Skulpturen, Fotografien, Malereien und Zeichnungen des 1962 geborenen Mexikaners Gabriel Orozco, die seit den frühen 90er-Jahren bis heute entstanden sind. Orozco gilt als einer der wichtigsten Künstler der Gegenwart und pendelt zwischen New York, Paris und Mexiko-City. Dieses für seine Generation typische Unterwegssein, das konstante Bewegungsprinzip, findet auf vielfältigste Weise Niederschlag in seinem Werk. Dabei reicht die Spannweite von einer fotografisch festgehaltenen Atemspur auf einem Piano bis zum der Länge nach zerschnittenen und als Einsitzer wieder zusammengefügt Citroën DS. Er gewinnt mit Vorliebe dem Ephemeren künstlerische Aussagekraft ab, richtet seinen Blick auf unscheinbare Situationen und Materialien, die er auf leichtfüssige und subtile Weise aufgreift, kombiniert oder bearbeitet und in grössere Zusammenhänge führt. Prägend ist das Nomadische, das stete Offensein für den Augenblick, der zum Bild gerinnt. So vereinte der *Working Table*, 1991–2006, aus der Sammlung des Kunstmuseums Basel eine Vielzahl von in Mexiko-Stadt entstandenen Kleinskulpturen und Fundstücken. Zwischen Werkstatt und Weltbild angelegt, zeugen sie von zahlreichen Spielarten organischer Veränderung und energetischem Elan.

Die Ausstellung wurde organisiert vom Museum of Modern Art, New York, in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Basel, dem Musée national d'art moderne – Centre Georges Pompidou, Paris, und Tate Modern, London.

Unterstützt durch: The National Council for Culture and the Arts (CONACULTA)/Fundación Televisa, Mexico



Ausstellung Rodney Graham



Rosemarie Trockel «Ohne Titel»

12.05. – 19.09.2010 **Erweiterungsbau des Kunstmuseums Basel. Christ & Gantenbein Architekten**
Kunstmuseum, Erdgeschoss. Kurator: Bernhard Mendes Bürgi

30.05. – 05.09.2010 **Rosemarie Trockel. Zeichnungen, Collagen und Buchentwürfe**
Kunstmuseum, Zwischen- und Erdgeschoss. Kuratorin: Anita Haldemann

Rosemarie Trockel (geb. 1952) gehört zu den bedeutendsten Kunstschaaffenden der Gegenwart. In ihrem von Strickbildern über Keramikobjekte zu Videos und Installationen weitgespannten Œuvre spielen Zeichnungen, Buchentwürfe und Collagen eine ganz wesentliche Rolle. Mit Porträts von Affen oder Darstellungen schlafender Jünglinge, aber auch mit dem Einsatz ungewöhnlicher Techniken, wie dem Verwenden eines Photokopierers oder dem Umarbeiten früherer Zeichnungen zu Collagen, stellt die Künstlerin gesellschaftliche Gemeinplätze und künstlerische Normen ironisierend in Frage und damit auch die traditionelle Vorstellung von Zeichnung überhaupt. Die in enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin aus den wichtigsten Werkgruppen aller Schaffensperioden ausgewählten Arbeiten wurden ergänzt durch noch nie gezeigte, eigens für die Basler Ausstellung geschaffene Zeichnungen und Collagen. Die Ausstellung wurde gemeinsam organisiert vom Kunstmuseum Basel und dem Kunstmuseum Bonn. Sie wird zudem in der Talbot Rice Gallery in Edinburgh gezeigt.

Unterstützt durch: Stiftung für das Kunstmuseum Basel

13.06. – 26.09.2010 **Rodney Graham. Through the Forest**
Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

Die Ausstellung umfasste nahezu 100 Arbeiten des kanadischen Künstlers Rodney Graham, die zwischen 1978 und 2008 entstanden sind. Graham bedient sich unterschiedlicher Medien wie Bücher, Video, Skulpturen, Malerei, Installation und Musik. Die Technik der Appropriation erlaubt es ihm, einigen der angesehensten Figuren der Kunst, Literatur, Philosophie oder der Popmusik Tribut zu erweisen, jedoch nicht ohne mit respektvoller und ironischer Geste deren zweifelsfreien Einfluss zu entmystifizieren und eine neue Sichtweise anzubieten. Sigmund Freud, Donald Judd, Edgar Allan Poe, Georg Büchner, Jeff Wall, Pablo Picasso – sie alle stehen als Material oder konzeptuelle Referenz vielen Arbeiten Rodney Grahams zur Verfügung.

Die Ausstellung wurde organisiert vom Museu d'Art Contemporani de Barcelona (MACBA) in Zusammenarbeit mit dem Museum für Gegenwartskunst Basel und der Kunsthalle Hamburg.

Unterstützt durch: Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung



Ausstellung Andy Warhol

03.08. – 24.10.2010 **Teddybär und Damenschuh. Alltägliche Objekte in Zeichnungen des 20. Jahrhunderts**
Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kuratorin: Anita Haldemann

10. – 29.8.2010 **Ankäufe des Arnold Rüdinger-Fonds der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft: Horn, Palermo, Twombly, Wall**
Kunstmuseum, Erdgeschoss. Kurator: Bernhard Mendes Bürgi

05.09. – 23.01.2011 **Andy Warhol. The Early Sixties. Paintings and Drawings 1961–1964**
Kunstmuseum, 2. Stock. Kuratoren: Bernhard Mendes Bürgi & Nina Zimmer

Nach einer erfolgreichen Karriere als Werbegrafiker entschloss sich Andy Warhol in den frühen 1960er Jahren zur freien künstlerischen Tätigkeit. Sein Fokus blieb dabei die Welt des Konsums und der Massenindustrie. Die Ausstellung beleuchtete die entscheidenden Anfangsjahre des Malers und Zeichners Andy Warhol von 1961–1964. In diesen Jahren ersetzte Warhol schrittweise eine individuelle Bildsprache durch bereits mediatisiertes, und damit kollektives Bildmaterial sowie mechanische Bildverfahren und stellte somit die grundlegenden Kategorien des Kunstschaffens der Moderne in Frage.

Erstmals wurde dieses Umbruchmoment im Werk Warhols explizit in einer Ausstellung thematisiert. Es zeigte sich beispielhaft an Bildern, die Warhol 1962 jeweils in verschiedenen Versionen gemalt hatte. Eine Version kann Spuren eines gestisch-expressiven Malprozesses aufweisen, während eine andere – wenn auch noch handgemalt – bereits von einer diagrammartigen Reduktion und Coolness geprägt ist. Seinen Umgang mit dem Siebdruckverfahren auf monochromem Grund zeigten ausgewählte Werkgruppen, wobei gerade die *Campbell's Soup Cans* und *Dollar Bills* in Malerei und Zeichnung die Spannweite zwischen gestischen Anfängen und repetitiv angeordneter Drucktechnik anschaulich machten. Die Ausstellung kulminierte in den berühmten Star-Serien von *Elvis* und *Liz*, einem Saal *Death & Disaster* und der ersten *Flowers*-Serie von 1964. Es waren rund 70 Gemälde und Zeichnungen zu sehen, darunter wichtige Bestände aus dem Kunstmuseum Basel und dem Kupferstichkabinett.

Unterstützt durch: Novartis AG und Stiftung für das Kunstmuseum Basel



Ausstellung Andy Warhol



Lovis Corinth «Der Kater...»

25.09.2010 – 09.01.2011 **Lovis Corinth. Die Druckgraphik**
Kunstmuseum, Zwischengeschoss. Kurator: Christian Müller

Lovis Corinth (1858–1925) kam an der Kunstakademie in München mit Malern in Kontakt, die das Studium nach der Natur in den Vordergrund stellten und einen Malstil entwickelt hatten, der dem Impressionismus nahe stand. Die Landschaft, das Figurenbild, insbesondere das Porträt und dann auch das Aktbild wurden in seinem Schaffen fortan zu beliebten Gattungen. Corinth gilt als Hauptvertreter des deutschen Impressionismus, doch haben seine Bildthemen wie auch sein Malstil und die durch bewegte, akzentuierte Umrisslinien bestimmten druckgraphischen Arbeiten immer wieder einen Vergleich mit Künstlern des Expressionismus nahegelegt, denn wie diese liebte er die Unmittelbarkeit bei der Formfindung. Nicht zuletzt deshalb bevorzugte er die Technik der Radierung und zeichnete bei seinen Lithographien direkt auf den Stein. Ausgestellt wird eine Auswahl aus den über 200 druckgraphischen Arbeiten des Künstlers, die 2009 durch ein Vermächtnis in unsere Sammlung gekommen sind.

16.10.2010 – 30.01.2011 **Kirstine Roepstorff. Dried Dew Drops: Wunderkammer of Formlessness**
Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

Die Arbeitsweise der dänischen Künstlerin Kirstine Roepstorff (geb. 1972 in Kopenhagen) basiert auf den Prinzipien der Collage. Ihre Arbeiten, die von kleinen, intimen Papierarbeiten bis zu großformatigen, theatralischen Installationen reichen, bedienen sich eines umfassenden Spektrums an Quellenmaterial und Referenzsystemen. Sie selbst sagt darüber: «Ich arbeite mit der Methodik der Collage, um mir die Welt anzueignen und sie neu zu arrangieren». Diese Technik beschreibt Roepstorff als einen Prozess des «Appropriarranging». Die Ausstellung gliederte sich in zwei Teile: der erste umfasste eine Serie von großformatigen Collagen, die für die Räume des Museums für Gegenwartskunst entstanden sind, der zweite stellte eine Art von persönlicher Wunderkammer dar, mit einer Präsentation einer vielseitigen Auswahl an Artefakten, kunsthandwerklichen Objekten und Kuriositäten aus verschiedenen privaten und öffentlichen Sammlungen der Schweiz.

Unterstützt durch: Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung



Ausstellung Kirstine Roepstorff

Christoph Murer «Leonhard Thurneysser...» (Ausschnitt)

02.11.2010 – 13.02.2011 **Von Holbein bis Murer. Entwürfe für Glasmalereien**
Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kurator: Christian Müller

13.11.2010 – 13.02.2011 **Thurneysser Superstar. Ein einzigartiger Glasmalerei-Zyklus**
Kunstmuseum, 1.Stock. Kurator: Bodo Brinkmann

Gelernter Goldschmied, Bergbauunternehmer, Arzt, Alchemist, Apotheker und Astrologe – die Fähigkeiten und Professionen des Baslers Leonhard Thurneysser zum Thurn (1531–1596) sind ebenso erstaunlich wie sein Itinerar und sein Aufstieg vom Schuldner zum Superreichen. Als der erfolgreiche Weltbürger 1579 in das heimatliche Basel zurückkehrt, lässt er sein Haus von Christoph Murer mit einem einzigartigen Zyklus von Glasmalereien ausstatten. Darin wird Thurneysers Vita im höchsten künstlerischen Modus verherrlicht. Erhalten haben sich teils ausgeführte Scheiben, teils die gezeichneten Vorlagen dafür. Die Basler des 16. Jahrhunderts reagierten auf dieses einmalige Kunstprojekt mit Misstrauen und Verstimmung. Heute liest sich Thurneysers Biographie indes wie ein Leitfaden für dynamische Unternehmensgründer. Wie also sehen wir den Basler Superstar aus dem 16. Jahrhundert? Dieser Frage ging die Ausstellung nach.

Sammlung



Schenkungen und Legate sind seit jeher wichtige Möglichkeiten, die Öffentliche Kunstsammlung Basel zu bereichern. Können Ankäufe mit staatlichen oder auch privaten Geldern in einer gewissen konzeptuellen Stringenz getätigt werden, sind Schenkungen und Legate immer wieder für Überraschungen gut. Wichtig bleibt aber auch hier der durchgehend hohe künstlerische Qualitätsanspruch und das Kriterium, dass Neuzugänge Sinn machen im Gesamtkontext der Sammlung. Im Bereich «Alte Meister», der in den letzten Jahren durch mehrere Ankäufe mit staatlichen Mitteln oder mit Hilfe der Stiftung zur Förderung niederländischer Kunst in Basel aktiv gefördert wurde, haben als Schenkung zwei Jagdszenen von Caspar Wolf Eingang in die Sammlung gefunden. Wolf war bis anhin nur mit einer grossen Werkgruppe an Landschaftsgemälden vertreten.

Im Bereich der Klassischen Moderne und der Gegenwartskunst kamen neben einer Figur in Bronze von Ernst Barlach vorerst als Deposita aus Privatbesitz zwei Gemälde von Georg Scholz ins Museum, dies mit der vertraglichen Zusicherung, dass sie dereinst ganz in Museumsbesitz übergehen werden. Diese szenisch verdichteten Tag- und Nachtansichten einer deutschen Kleinstadt passen sehr gut in den Kontext unserer Werke der «Neuen Sachlichkeit». Der Bereich der amerikanischen Kunst seit 1945, in dem das Kunstmuseum Basel einen eigentlichen Schwerpunkt hat, konnte mit einem Grossformat des Color Field-Painters Morris Louis, der bis anhin nicht in Basel vertreten war, aus dem Nachlass der Künstlerwitwe hervorragend ergänzt werden.

Ein wichtiges Anliegen der letzten Jahre war, als europäisches Gegenschwer zur gewichtigen Amerikaner-Gruppe vermehrt die überaus produktive deutsche Kunstszene mit seinen herausragendsten Vertretern zu berücksichtigen. Im Mittelpunkt unserer Bestrebungen stand dabei die Schaffung einer Trias an Schlüsselwerken von drei höchst einflussreichen Malern, nämlich von Gerhard Richter, Sigmar Polke und Blinky Palermo. Mit dem Ankauf aus Mitteln des Arnold Rüdlinger-Fonds der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft eines zentralen Stoffbildes «Ohne Titel», 1968, von Blinky Palermo ist damit ein wesentliches Element unserer Ankaufsstrategie vollendet. Im Weiteren konnte im Kontext der nächsten Künstlergeneration je ein wichtiges Werk von Rosemarie Trockel (mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung) und Martin Kippenberger (aus dem staatlichen Ankaufskredit und einem Beitrag der Max Geldner-Stiftung) erworben werden.

Im Kupferstichkabinett wiederum bildeten die Erweiterung der Werkgruppe von Robert Therrien und neue Zeichnungen von Thomas Scheibitz die hauptsächlichsten Ankäufe, flankiert von Geschenken, so ein Plakatkonvolut von Martin Kippenberger oder Einzelwerke von Albert Müller und Rosemarie Trockel.

Als Depositum der Emanuel Hoffmann-Stiftung ist ein grosses Werkkonvolut von Paul Chan zu verzeichnen, das die Bestände der Stiftung auf eindruckliche Weise verstärkt. B.M.B.



Rosemarie Trockel «Ohne Titel»

ERWERBUNGEN GALERIE

ANKÄUFE

ROSEMARIE TROCKEL (* 1952)

Ohne Titel, 1987

Siebdruck auf Baumwolltuch; Ed. 2/2

110 × 285 cm

Ankauf mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung

Inv. G 2010.1

BLINKY PALERMO (1943-1977)

Ohne Titel, 1968

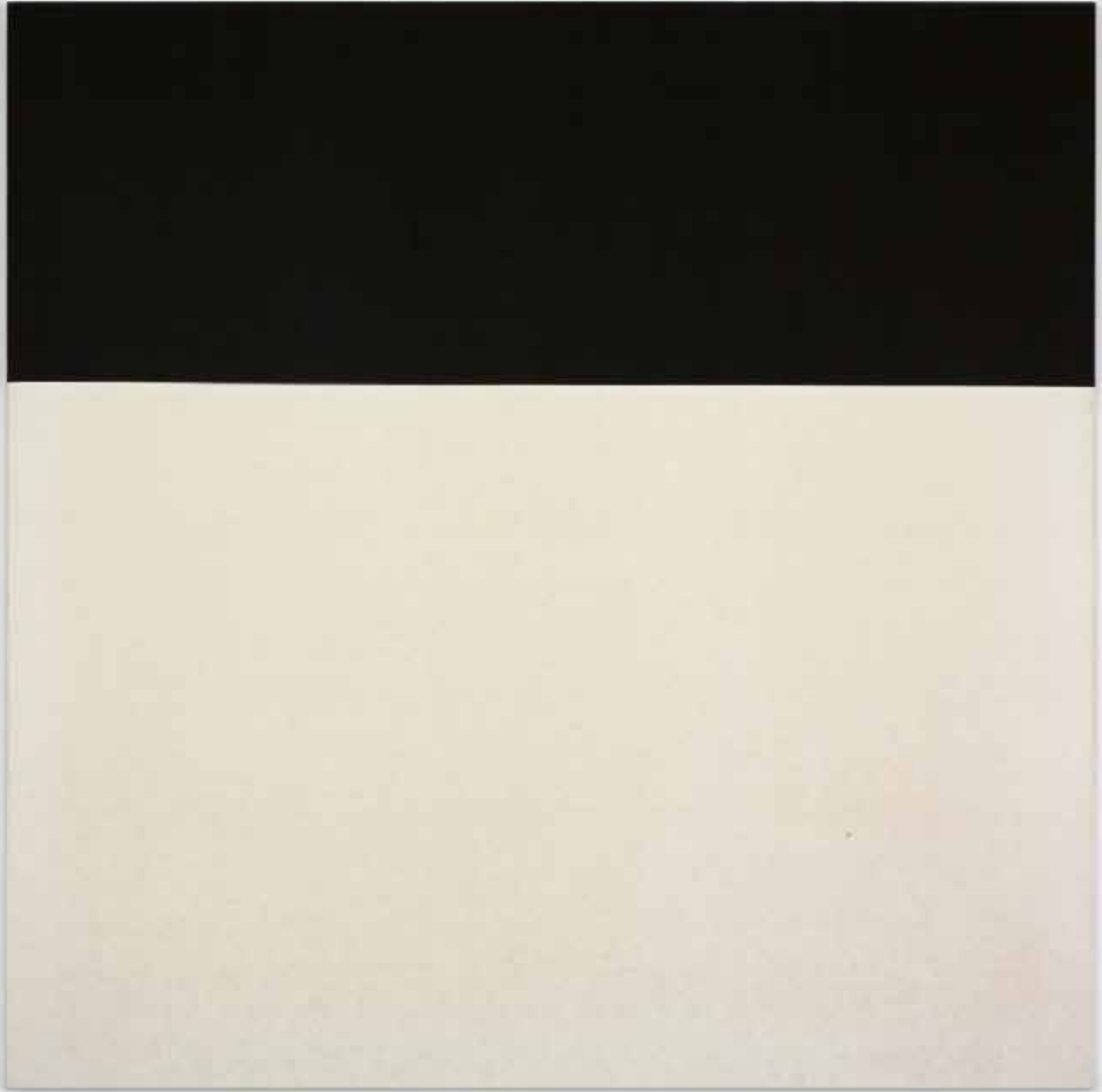
Baumwolle, Leinen

200 × 200 × 2.8 cm

Ankauf mit Mitteln des Arnold Rüdlinger-Fonds der
Freiwilligen Akademischen Gesellschaft, Basel

Inv. G 2010.3

Blinky Palermo studierte bei Joseph Beuys an der Kunstakademie Düsseldorf, die in den 1960er Jahren eine Hochburg der «Nicht-Maler» war. Ebendort hielt aber – für die Kunstgeschichte folgenreich – die Künstlertrias Gerhard Richter, Sigmar Polke und Blinky Palermo die Bedeutung der Malerei hoch, dies jedoch mit kritischer, desillusionierender Hinterfragung. Dieser zentrale Ankauf mit Mitteln des Arnold Rüdlinger-Fonds ging einher mit dem Wunsch, zusammen mit Richters *Motorboot*, 1965, und Polkes *Reiherbild III*, 1968, eine Trias von Schlüsselwerken dieser drei deutschen Künstler zu schaffen, die alle aus der DDR stammten und auf jüngere Künstlergenerationen enormen Einfluss ausgeübt haben. Während Richter und Polke Pop-Art-Elemente in ihre Bilder einfließen liessen, orientierte sich Palermos Malerei an der konstruktivistischen Tradition, an Barnett New-



((spallt wegretuschieren!))



Georg Scholz «Deutsche Kleinstadt bei Nacht»

man und den Hard Edge-Malereien von Ellsworth Kelly. In *Ohne Titel*, 1968, ersetzte Palermo den handschriftlichen Farbauftrag auf radikale Weise durch Stoffbahnen, die er zu einer Art reduktionistischen und fragilen Farbfeldmalerei zusammennähen liess. Palermo ironisierte nicht wie Polke die erhabene Bilderfahrung, sondern liess die vorgefundenen Farb- und Materialqualitäten von billigen Kaufhausstoffen als solche zur Wirkung gelangen. Ihre Farbkonstellationen konnten – in der Gesamtheit der *Stoffbild*-Serie erlebbar – durchaus poppig bunt ausfallen. Unser Bild dieses früh verstorbenen Künstlers wird durch ein kühles Spannungsverhältnis von Schwarz und Weiss geprägt, in eine subtile Schwebelage gebracht. B.M.B.

MARTIN KIPPENBERGER (1953–1997)

Ertragsgebirge mit Wirtschaftswerten von Joseph Beuys II, 1985

Öl, Silikon, Multiples von Joseph Beuys auf Leinwand
150 × 180 cm

Ankauf mit einem Beitrag der Max Geldner-Stiftung
Inv. G 2010.9

Martin Kippenberger (1953–1997) begriff Person und Werk von Joseph Beuys als Herausforderung und liess diese Einstellung auf seine Arbeitsweise rückwirken. *Ertragsgebirge mit Wirtschaftswerten von Joseph Beuys II*, ein Gemälde, das bei Kippenbergers erster Museumsausstellung 1986 im Hessischen Landesmuseum Darmstadt in unmittelbarer Nähe zum Werkblock von Beuys gezeigt wurde, verdeutlicht, wie er dabei vorging. Er erwarb bei der Edition Staeck mehrere von Beuys signierte Objekte aus der Serie der «Wirtschaftswerte». Dabei handelt es sich um originalverpackte Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände aus der damaligen DDR, die Beuys durch seine Signatur und Stempel zu «Wirtschaftswerten» umwidmete und in den Kunstkreislauf einführte. Assemblageartig brachte Kippenberger sie mit seiner Malerei in Verbindung. *Ertragsgebirge mit Wirtschaftswerten von Joseph Beuys II* erinnert durch den umlaufenden Rahmen und das schwebende Hauptbild an einen gewölbten Fernsehbildschirm auf Sendung. Das Hauptbild aus ansteigenden Dreiecken greift – sozusagen aus der Perspektive eines Fernsehkonsumenten aus der DDR gesehen, die Struktur eines Wirtschaftsdiagramms auf, das dazu dient, stetiges Wachstum zu visualisieren. Kippenberger führt es in einer Manier von «bad painting» als ineinander vermalte Farbflächen und aufgespritzte Silikonwülste vor. Ähnlich persiflierend geht er mit den Multiples von Beuys um, dessen Glaube an die gesellschaftsverändernde und kapitalismuskritische Kraft der Kunst er mit Skepsis durchsetzt. S.M.



Martin Kippenberger «Ertragsgebirge mit Wirtschaftswerten von Joseph Beuys II»

ERNST BARLACH (1870–1938)

Der Durstige, 1933 (Entwurf, 1934–1936 (Guss))
Bronze
57 × 17 × 13.5 cm
Schenkung zum Andenken an Kampe Teelmann
von seiner Gattin
Inv. G 2010.12

MORRIS LOUIS (1912–1962)

Delta Khi, 1960
Acrylharz (Magna) auf Leinwand
264.2 × 322.6 cm
Geschenk Estate of Marcella Brenner
Inv. G 2010.4

Delta Khi von Morris Louis ergänzt als meisterhaftes Beispiel der amerikanischen Farbfeldmalerei einen bereits umfassenden Bestand an Gemälden der amerikanischen Nachkriegskunst in unserer Sammlung. Louis ist einer der bedeutendsten Color Field Painters, die in den USA den Abstrakten Expressionismus abgelöst haben. *Delta Khi* von Morris Louis zählt zur umfassenden Werkgruppe der *Unfurleds*, die Gemälde mit jeweils diagonal verlaufenden Farbstreifen umfasst. Der Künstler untersucht bei den grossformatigen Arbeiten das Verhalten von flüssiger Farbe auf der ungründierten Leinwand. Dafür verwendet er eine sehr regelmässig gewobene Leinwand aus Baumwolle und eine Polyacrylfarbe (Magna), die er verdünnt. Die Eigenschaften der verdünnten Magna-Farbe, die sich besonders gut mit der unbehandelten Unterlage verbindet, lassen *Delta Khi* weniger gemalt als gefärbt wirken. Durch Anheben der Leinwand lenkt Morris Louis ohne Pinsel den Farbenfluss und lässt so den Zufall an der Gestaltung des Gemäldes mitwirken. In seiner Erscheinung soll das Bild Resultat des malerischen Verfahrens sein, das der Künstler anwendet. Die Einheit von Form und Grund, die sich um eine Symmetrieachse aufbaut, geht einher mit einer Abstraktion, die sich in eine räumliche Dimension hin öffnet. Vom Zentrum der Leinwand aus breiten sich die Farbstreifen in Richtung eines Raumes aus, der abstrakt und atmosphärisch ist und von den Farben geprägt, die der Künstler für die Streifen verwendet. M.S.

GABRIEL OROZCO (* 1962)

Fly Stamp, 2010
C-Print; Ed. 1/25
40.6 × 50.8 cm
Geschenk des Künstlers
Inv. G 2010.5

GABRIEL OROZCO (* 1962)

Intervened Soccer Ball, 2006
Modifizierter Fussball
ø 22 cm
Geschenk des Künstlers
Inv. G 2010.6

ALEX SILBER (* 1950)

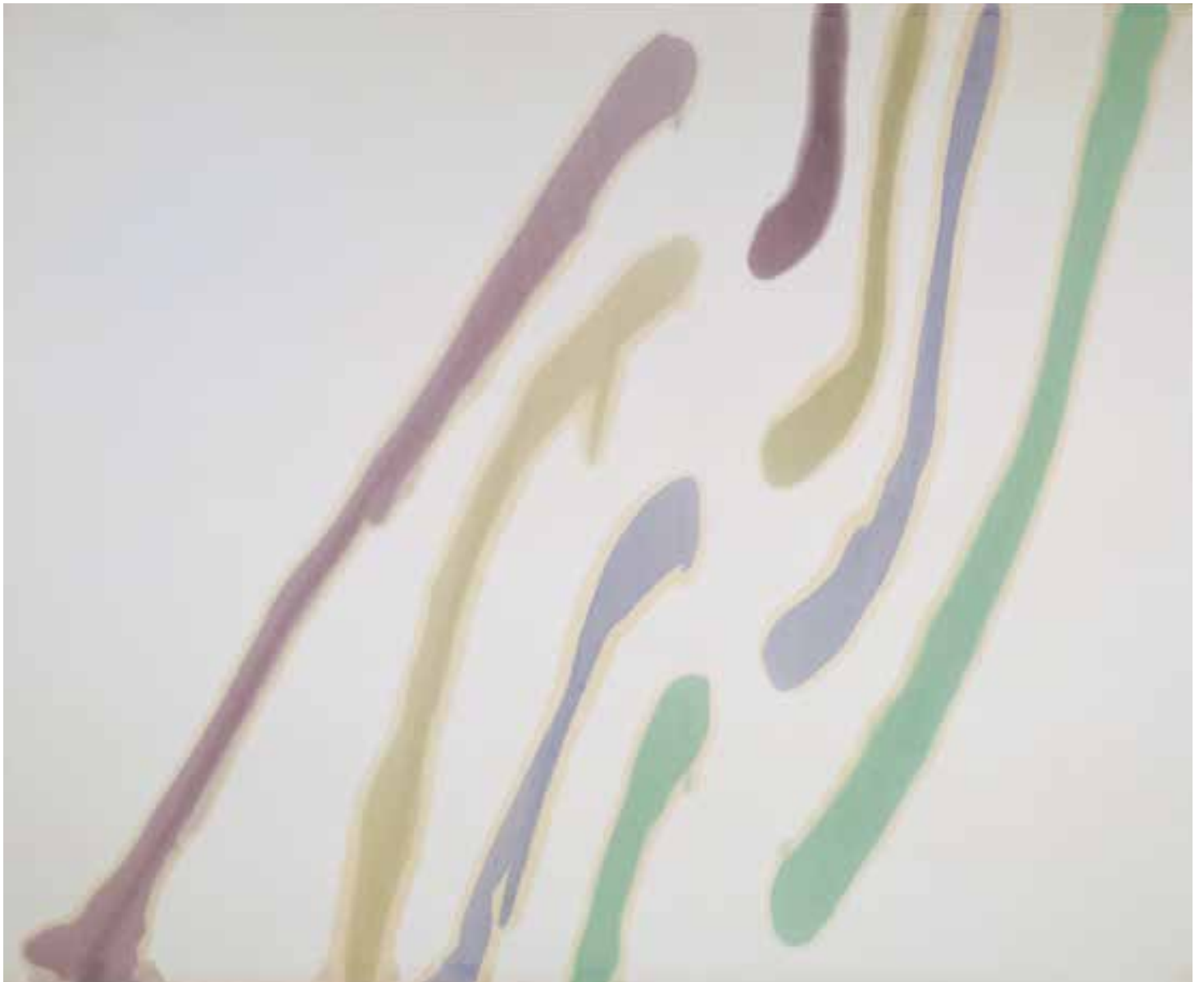
Spiegelbild, 1980
Schwarzweissfotografie; Ilford-Deko-Print
127.4 × 185.8 cm
Geschenk des Künstlers
Inv. G 2010.15

ALEX SILBER (* 1950)

Spiegelbild, 1980
Schwarzweissfotografie; Ilford-Deko-Print
127 × 184.5 cm
Geschenk des Künstlers
Inv. G 2010.14

ALEX SILBER (* 1950)

Spiegelbild, 1980
Schwarzweissfotografie; Ilford-Deko-Print
127 × 184.5 cm
Geschenk des Künstlers
Inv. G 2010.13



Morris Louis «Delta Khi»

DEPOSITA

CASPAR WOLF (1735–1783)

Bär, von einer Hundemeute angefallen, 1772

Öl auf Leinwand

102 × 82 cm

Schenkung der Familie Wortmann

Inv. G 2010.7

CASPAR WOLF (1735–1783)

Hirsch, von einer Hundemeute angefallen, 1772

Öl auf Leinwand

102 × 82 cm

Schenkung der Familie Wortmann

Inv. G 2010.8

Nach Füssli ist Caspar Wolf der wichtigste Schweizer Künstler zwischen Aufklärung und Romantik, bekannt vor allem als Pionier der Hochgebirgsmalerei und für seine Veduten. Mit Bildern aus diesen Gattungen ist Wolf im Kunstmuseum Basel bereits gut vertreten; dennoch bilden die beiden Neuerwerbungen eine höchst willkommene Ergänzung. Denn sie zeigen eine andere Facette des talentierten Malers aus Muri: Für den Luzerner Politiker und Historiographen Joseph Anton Felix Balthasar schuf Wolf eine Serie von vier Jagddarstellungen, wahrscheinlich für eine entsprechende Raumdekoration in dessen Landgut Hitzlisberg. Diese paraphrasieren themengleiche Stiche von Johann Elias Ridinger aus dessen elf Jahre zuvor erschienener Serie der «Jagtbaren Thiere». Vergleicht man die Stiche genauer, so tritt jedoch der veränderte Modus der Wolfschen Bearbeitung klar zu Tage: Mit scharfen Hell-Dunkel-Kontrasten und übersteigerten Bewegungsverläufen potenziert der Maler die Monumentalität und Dramatik der Darstellungen. Wie der mit einem Satz aus der Hundemeute herausschiessende Hirsch mit seiner Rückenkontur eine Hyperbelform beschreibt, wie der Braunbär durch die Parallele zu dem die Szene hinterfangenden Stamm einer jahrhundertealten Eiche und durch den piedestalhaften Felssockel in seiner Statuarik betont wird, das verrät die Linienführung der grossen Historie. Typisch ist dabei auch der flehentliche, äusserste Anstrengung signalisierende Blick, den der Hund im Rücken des Bären aus dem Bild heraus dem Betrachter zuwirft. Die Jagdszenen dienen hier nicht zum Anlass, Zeitgenössisches im Genre zu überliefern, sondern zum Vorwand, den Kampf der vermenschlichten Kreatur auf Leben und Tod in seiner existenziellen Wucht zu erfassen. An ein berühmtes Rubensbild erinnernd, könnte man sagen, Wolf gibt den Raub der Sabine-rinnen gleichsam als Tierstück (Katharina Georgi). Dass die Aussage weit über genrehafte Alltagsschilderung hinausgeht, belegt auch die Auswahl der Sujets: Komplettiert wurde der Zyklus nämlich durch Darstellungen der Jagd auf Eber und Auerochs. Letzterer aber war damals bereits seit Jahrhunderten ausgestorben! Dennoch durfte er als Verkörperung elementarer Gewalt in diesem eigentlichen Ideenstück nicht fehlen. B.B.

GEORG SCHOLZ (1890–1945)

Badische Kleinstadt bei Tage, 1922–1923

Öl auf Karton

99.5 × 74.5 cm

Leihgabe aus Privatbesitz 2010

Inv. G 2010.10

GEORG SCHOLZ (1890–1945)

Deutsche Kleinstadt bei Nacht, 1923

Öl auf Karton

100 × 75 cm

Leihgabe aus Privatbesitz 2010

Inv. G 2010.11

FEDERICO WINKLER (GEN. SIGAMBRER) (* 1942)

Ohne Titel, 1983

Gefäss mit Asche und Zitrone, Ed. 2/7

Objekt: 12.4 × 39.6 × 29.5 cm

Depositum der Freunde des Kunstmuseums Basel und des Museums für Gegenwartskunst, Schenkung zum Dank an Dieter Koeplin (Geschenk Theresa und Jakob Tschopp-Janssen, Basel) 2007

Inv. G 2010.2

Ein Konvolut bestehend aus Gemälden folgender Künstler hat unsere Sammlung verlassen:

Paul Cézanne, Gustave Courbet, Edouard Manet, Auguste Renoir, Alfred Sisley.



Caspar Wolf «Hirsch, von einer Hundemeute angefallen»

ERWERBUNGEN KUPFERSTICHKABINETT

105 Werke sind in die Sammlung aufgenommen worden: 40 Zeichnungen und Collagen, 54 druckgraphische Einzelblätter, acht druckgraphische Folgen oder Mappenwerke sowie drei radierte Kupferplatten.

Es handelt sich dabei um elf Ankäufe mit staatlichen Mitteln und eine Erwerbung mit Mitteln der Stiftung für die graphische Kunst in der Schweiz. Hinzu kommen 93 Schenkungen.

ANKÄUFE

Mit staatlichen Mitteln und einem Beitrag der Koegler-Stiftung wurde ein Schrotblatt des sog. Meisters mit dem Maschenhintergrund erworben, ausserdem eine Zeichnung von Matthäus Merian d. Ä. sowie zwei Zeichnungen von Robert Therrien. Zu den Ankäufen zählen ausserdem drei Zeichnungen von Matias Huart und vier Zeichnungen von Thomas Scheibitz. Hinzu kommt eine handkolorierte Lithographie nach einer Zeichnung von Franz Schmid. Mittel der Stiftung für die graphische Kunst in der Schweiz ermöglichten den Erwerb eines Leporellos mit Monotypien von Stéphane Belzère-Kreienbühl.

Schrotblatt des Meisters mit dem Maschenhintergrund

Strassburg, um 1490

Christus am Kreuz, begleitet von Maria und Johannes

Blattgrösse 280 × 205 mm

Inv. 2010.1

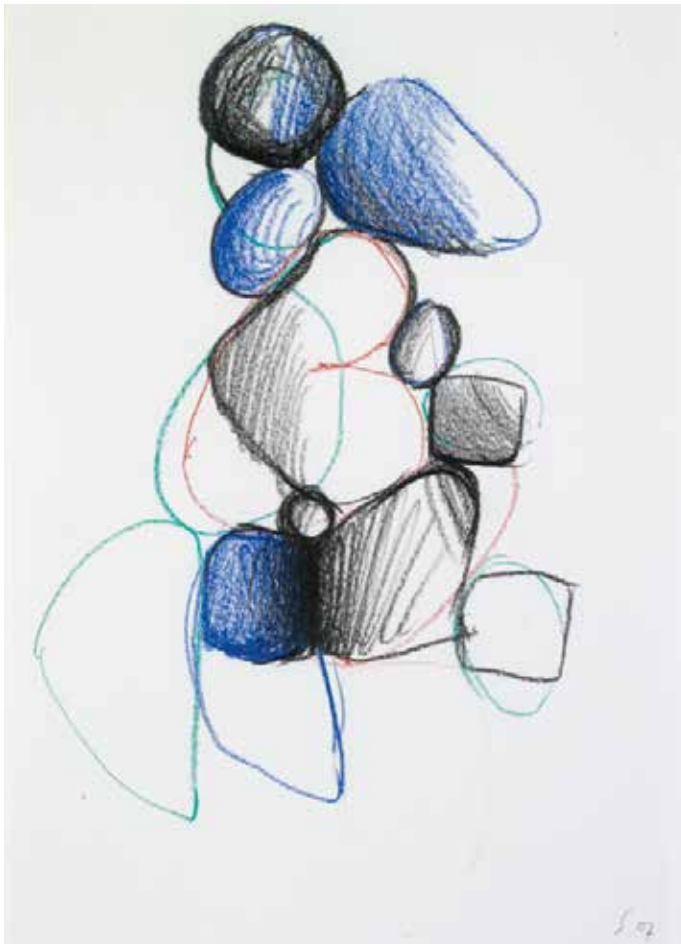
Das Thema des Einblattdruckes entspricht dem Kanonbild, das am Anfang des zentralen Textes im Messbuch steht. Die beiden anderen bekannten Exemplare des Druckes in Bamberg (Staatsbibliothek) und in Prag (Nationalmuseum) sind tatsächlich in Messbücher der Zeit um 1490 eingeklebt. Der Zusammenhang mit der Messfeier wird in dem Motiv der Engel, die das aus den Wunden Christi strömende Blut in Kelchen auffangen, unmittelbar anschaulich. Sonne und Mond über seinen Händen heben die kosmische Dimension des Geschehens hervor. Der neben dem Fuss des Kreuzes liegende Schädel und der Knochen weisen auf Adam hin, über dessen Grab Christus als zweiter Adam gekreuzigt worden sein soll. Ein lateinischer Reimpaartext am unteren Rand preist ihn als Erlöser durch das Kreuz: «Gloria xpo domino qui pendens in patibulo.» («Ruhm sei Christus, dem Herrn, der am Kreuze hängt.»). Maria und Johannes sind Zeugen dieses Geschehens, das sich in der Wandlung zum unblutigen Opfer in der Messfeier vollzieht.

Charakteristisch für Schrotblätter ist die Verwendung von Punzen, mit denen punktförmige Strukturen in die Druckplatte eingehämmert werden können. Dies ist vor allem an der Innenseite des Mantels von Johannes und auf dem Bodestück zu sehen. Seinen Namen erhielt der wohl in Strassburg im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts tätige Meister durch die auch in anderen Drucken von seiner Hand wiederkehrende Struktur des Bildgrundes, die an die Maschen eines Gewebes erinnert.

C.M.



Meister mit dem Maschenhintergrund «Christus am Kreuz mit Blut auffangenden Engeln»



Thomas Scheibitz «Ohne Titel»

GESCHENKE UND LEGATE

Von Daniel U. Unger und Claudius Ochsner, Basel/Zürich, durfte das Kupferstichkabinett ein Aquarell von Albert Müller entgegennehmen. Eine Zeichnung von Rosemarie Trockel gelangte dank einer Schenkung aus Privatbesitz in die Sammlung. Die Galerie Gisela Capitain, Köln, bereicherte die Bestände um 23 Plakate und eine Einladungskarte von Martin Kippenberger.

Verena Gschwind, Therwil, schenkte einen Holzschnitt von Albrecht Dürer. Eine Zeichnung, sechs Radierungen und drei radierte Kupferplatten erhielt das Kupferstichkabinett von Christoph Philipp Matt-Eder, Birsfelden. Die Erben Anna Schönweitz überreichten fünf Zeichnungen und Collagen, drei Druckgraphiken und ein druckgraphisches Mappenwerk von Burhan Dogançay. Helga Huber, Basel, sind Blaupausen mit Plänen für das «Mausmuseum» von Claes Oldenburg zu verdanken. Die Schenkung von Prof. Jacques Gubler, Basel, beinhaltet Holzschnitte, Zeichnungen und Collagen von Pierre-Noël Bergendi, ausserdem ein Mappenwerk mit Radierungen von Daniel Maillet.

Dr. Francis Raas, Basel, übergab Arbeiten von Jürg Kreienbühl, eine Zeichnung von Max Sulzbachner, zwei Radierungen von Franz Anatol Wyss sowie zwei Zeichnungen von Rudolf Maeglin. Ein Mappenwerk mit Radierungen von Franz Bernhard und jeweils ein Mappenwerk mit Linolschnitten und Lithographien von Hans Martin Erhardt bekam das Kupferstichkabinett von Dr. Berthold und Angelika Hänel, Lörrach, ebenso drei Lithographien von Edgar Ende und eine Lithographie von Horst Antes. Balz Raz, Basel, übereignete zwei Zeichnungen von Carlo Aloe. Als Geschenke der Künstler gelangten vier Zeichnungen von Thomas Scheibitz, eine Zeichnung von Matias Huart, zwei Radierungen von Mireille Gros sowie ein Mappenwerk mit Radierungen von Pedro Boese in die Sammlung.

Ein Konvolut bestehend aus Arbeiten auf Papier folgender Künstler hat unsere Sammlung verlassen: Paul Cézanne, Edgar Degas.



Robert Therrien «No Title (black bow)»

Restaurierung



RESTAURIERTE WERKE, BEARBEITETE LEIHGESUCHE UND AUSSTELLUNGEN

GALERIE

Konservierungen und Restaurierungen konnten an folgenden Gemälden durchgeführt oder begonnen werden:

.....
Georges Rouault, Le poète Paul Verlaine, Inv.Nr.: 2238
.....
Isaak Soreau, Pfirsiche in Porzellanschale, Inv.Nr.: G 2009.11
.....
Rodney Graham, Coruscating Cinnamon Granules, Leihgabe
.....
Quentin Massys, Christus und Johannes d. Täufer, Inv.Nr.: G 2008.11
.....
Konrad Witz, Der hl. Bartholomäus, Inv.Nr.: 639
.....
Konrad Witz, Abisai vor David, Inv.Nr.: 641
.....
Konrad Witz, Sibbechai und Benaja, Inv.Nr.: 642
.....
Konrad Witz, Abraham vor Melchisedek, Inv.Nr.: 645
.....
Konrad Witz, Joachim und Anna an der Goldenen Pforte, Inv.Nr.: 647
.....
Konrad Witz, Der Engel der Verkündigung, Inv.Nr.: 1469
.....

Die Arbeiten an den Tafeln von Konrad Witz waren zum Jahresende weitgehend durchgeführt, sie wurden zum Ausstellungsbeginn abgeschlossen. Alle Arbeiten werden umfassend schriftlich und fotografisch dokumentiert. Es wurde von den Restauratoren ein Beitrag zum Ausstellungskatalog verfasst. Dienstreisen der Restauratoren nach Dijon, Strassburg, Genf und Stuttgart fanden statt zur Überprüfung des Zustandes, zur Ausleihbarkeit und zur Planung der Transporte. Für die Ausstellung Konrad Witz wurden 13 einheitliche Rahmen neu entworfen und von Fachkräften ausser Haus angefertigt.

Die Werke der Emanuel Hoffmann Stiftung wurden im Schaulager betreut.

97 Leihgesuche wurden bearbeitet, 181 Werke wurden auf Ausleihbarkeit überprüft.
17 Leihgaben-Transporte mussten von den Gemälderestauratoren begleitet werden.

Eingehende Leihgaben für die Ausstellungen wurden beim Ein- und Ausgang auf ihren Erhaltungszustand hin überprüft, Zustandsprotokolle wurden erstellt.

Auf- und Abbauarbeiten von Präsentationen aus eigenen Beständen, Sammlungspräsentationen und Fokus im Museum für Gegenwartskunst und die folgenden Ausstellungen wurden von den Restauratoren betreut: *Frans ll. Francken* (Abbau), *Gabriel Orozco* (Auf-und Abbau), *Andy Warhol. The Early Sixties 1961-1964* (Aufbau), *Thurneysser Superstar* (Aufbau), *Bonvicini/Burr* (MGK, Abbau), *Kilian Rütthemann* (MGK, Auf-und Abbau), *Rodney Graham - Through the Forest* (MGK, Auf-und Abbau), *Kirstine Roepstorff* (MGK, Aufbau).

Sophie Eichner nahm vom 09.-11.06.2010 an der Tagung «Contemporary Art: who cares?» in Amsterdam teil.

Seit April 2010 hat die Restauratorin Juliane Wolf als Mitarbeiterin für die Erstellung des Sammlungskataloges eine 50%ige Anstellung und einen Arbeitsplatz in der Restaurierungswerkstatt. S.E./A.J.

KUPFERSTICKKABINETT

Die Restaurierungsabteilung des Fachbereichs Kunst auf Papier und Fotografie hat im Berichtsjahr 393 Werke konservatorisch und restauratorisch bearbeitet. Unter anderem wurden Bestände von Lovis Corinth, Honoré Daumier, Edouard Vuillard, Henri de Toulouse-Lautrec, Edgar Degas konserviert und restauriert. Im Rahmen eines Restaurierungsprojekts wurde der Klebeband M.101, ein Depositum der Universitätsbibliothek, konservatorisch und restauratorisch bearbeitet.

Zehn Ausstellungsprojekte sowie 4 Kabinettpräsentationen wurden konservatorisch betreut: Silberkuppe, Old Ideas; Albert Müller, Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen und Druckgraphik; Gabriel Orozco; Rosemarie Trockel, Zeichnungen, Collagen und Buchentwürfe; Schaulager, Matthew Barney, Prayer Sheet with the Wound and the Nail; Rodney Graham, Through the Forest; Andy Warhol, The Early Sixties, Paintings and Drawings 1961-1964; Lovis Corinth, Die Druckgraphik; Kirstine Roepstorff, Dried Dew Drops: Wunderkammer of Formlessness; Thurneysser Superstar, Ein einzigartiger Glasmalereizyklus von 1579.

Im Jahr 2010 wurden 72 Leihgesuche (383 Werke) bearbeitet, wovon 26 Leihgesuche bewilligt und insgesamt 200 Werke für die Ausleihe vorbereitet worden sind (konservatorische Eingriffe, Erstellen von Zustandsprotokollen, Vorgabe der Transport- und Ausstellungsbedingungen, Transportbegleitungen als Kurier).

Die Werke auf Papier der Emanuel Hoffmann-Stiftung wurden im Schaulager durch die Restauratoren des Kupferstichkabinetts betreut.

Im Berichtsjahr schrieb Frau Silvana Schmid ihre Masterarbeit (Studiengang Konservierung und Restaurierung) zum Thema: *Moderne Transparentpapiere, ihre Problematik in der Konservierung und Restaurierung im Hinblick auf die Behandlung von Graphiken aus dem Nachlass Otto Meyer – Amden im Kupferstichkabinett Basel*. Die Arbeit wurde von Caroline Wyss betreut.

Frau Kristin Bucher, Abgängerin an der Hochschule der Künste Bern (Studiengang Konservierung und Restaurierung) arbeitete an zwei Projekten (Ausstellung Lovis Corinth und Bearbeitung des Klebebandes M.101). S.C.C./K.B.

VORBEREITENDE ARBEITEN FÜR DIE AUSSTELLUNG VON DAUMIER BIS DEGAS.

FRANZÖSISCHE DRUCKGRAFIK DES 19. JAHRHUNDERTS

Die für die Ausstellung vorgesehenen Werke sind im Besitz des Kupferstichkabinetts. Von den rund 100 gezeigten Druckgrafiken bedurften 87 einer Bearbeitung. Allen gemein war eine alte Montierung, meist ein Passepartout aus qualitativ minderwertigem Material. Zudem waren die Druckgrafiken teilweise vollflächig auf einen säurehaltigen Karton geklebt.

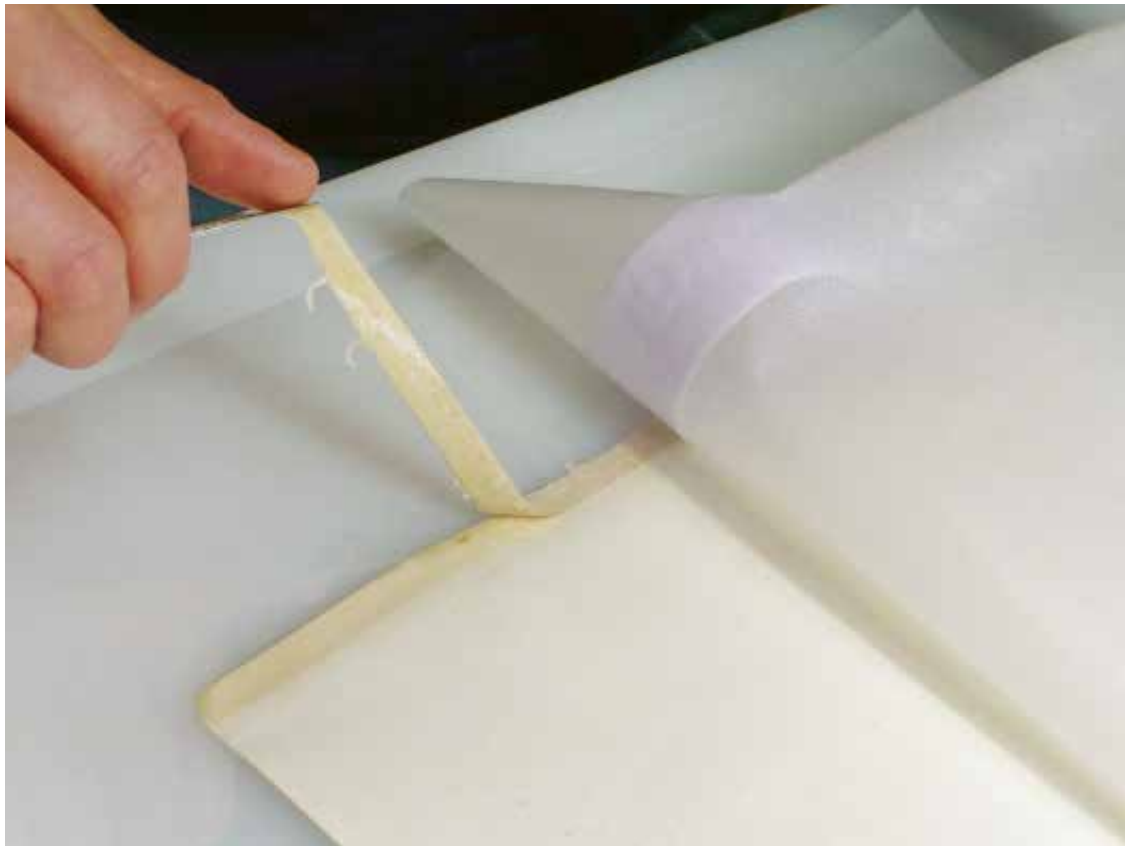
Abgesehen davon, dass die 50- bis 90-jährigen Passepartouts degradiert und abgegriffen waren, beeinflusste das Material die darin montierten Druckgrafiken negativ.

Mittels einer Membran (Viltex®), welche Gore-Tex® ähnliche Eigenschaften aufweist, erfolgte das Ablösen aus dem Passepartout resp. von der Unterlage. Eine wässrige Behandlung war ausgeschlossen, da die meisten Werke rückseitig einen wasserempfindlichen Stempel aufwiesen.

Die Viltex Membran ist atmungsaktiv, was durch Mikroporen im Polytetrafluorethylen (PTFE) erreicht wird. Die Poren der Membran sind für Wassertröpfchen zu klein, so kann Wasser von aussen nicht eindringen, Wasserdampfmoleküle hingegen können penetrieren. So kann wasserlöslicher Klebstoff nach mehrstündiger Befeuchtung aktiviert werden, und die Druckgrafik lässt sich vom Karton ablösen.

Die Druckgrafiken wurden unter Gewichten getrocknet. In einigen Fällen wurden anschliessend Fehlstellen und Risse rückseitig mit Japanpapier und Weizenstärkekleister geschlossen.

Alle Druckgrafiken sind jetzt in neuen, alterungsbeständigen Passepartouts montiert und in der Ausstellung vom 18.02.2011 bis 17.07.2011 im Kunstmuseum Basel präsentiert. S.C.C./K.B.



Ablösen einer Druckgrafik mittels Viltex Sandwich



Fertig montierte Druckgrafik in neuem Passepartout
Eugène Delacroix, Macbeth consultant les sorcières, 1825

Bibliothek



Wichtigstes Ereignis des Berichtsjahres ist die produktive Einführung der Online-Ausleihe mit Beginn des Herbstsemesters. Mit diesem Schritt etabliert die Bibliothek nicht nur einen neuen Standard hinsichtlich ihrer Verwaltung und Bewirtschaftung, sondern schafft damit zugleich eine der zentralen Voraussetzungen für einen zeitgemässen und kundenorientierten Public Service.

Die mit der Einführung zu erwartende Steigerung der Ausleihzahlen und infolgedessen die Zunahme der Ausleihvorgänge sowie des Publikumsverkehrs liess die Verlagerung der Ausleihtheke aus dem Lesesaal in den davor befindlichen ehemaligen OPAC-Raum als dringend nötig erscheinen (siehe Abbildung). Die Umsetzung des Vorhabens strebte sowohl die ästhetische Integration der Theke in die räumliche Situation des neuen Aufstellungsortes an als auch in die durch Guyer/Gigon geschaffene innenarchitektonische Gesamtsituation der Bibliothek.

Mit der Verlagerung der Theke wurde eine deutliche und immer wieder gewünschte Beruhigung des Lesesaales erzielt. Darüber hinaus zielte die Neupositionierung und Neukonzeption der Thekenarchitektur auf die räumliche Bündelung zentraler Dienstleistungsfunktionen (Benutzung/Information/Beratung) sowie deren arbeits- und bewirtschaftungstechnische Optimierung, etwa der Ausleihprozesse durch die unmittelbare räumliche Nähe der Theke zum Magazinlift. Die Neuaufstellung der Theke am räumlichen Schnittpunkt zwischen Eingangsbereich, Rechercherraum und Lesesaal unterstützt zudem ihre Funktion als zentralem Anlaufpunkt der Bibliotheksbenutzenden, dient aber auch als Kontroll- respektive Steuerungspunkt seitens der Mitarbeitenden.

Mit einer weiteren innenarchitektonischen Massnahme wurde schliesslich ein multifunktionaler Aufenthaltsraum für die Benutzenden eingerichtet. Dieser kann ebenso gut als Ruhe- und Rückzugsraum dienen wie als Kommunikations- oder Gruppenarbeitsraum. Im Rahmen der denkmalpflegerischen Vorgaben sowie der gegebenen räumlichen Situation wurde der Raum neben der Garderobe zunächst mit historischen Cluhtischen und bequemen Sesseln aus dem Museum bestückt. Mit weiteren Optimierungen in Form von Licht- und Wandgestaltung sollen die atmosphärischen Qualitäten des Raumes noch verbessert werden. Ziel ist es, hier einen angenehmen Ort zu schaffen, der zum Verweilen einlädt, die Funktion der Bibliothek als sozialem Ort stärkt. R.B.

BIBLIOTHEKSSTATISTIK 2010

BESTAND

Belege 40, Geschenke 186, Tausch 132, Kauf 887	
Total Zuwachs 2010 (Titeleinheiten):	1'245
Laufende Zeitschriften 242, abgeschlossene Zeitschriften 569	
Total Zeitschriften 2010:	811
Gesamtbestand 2010 (Titeleinheiten):	120'854

BENUTZUNG

Ausleihen total:	33'019
Besucher total:	12'991

Besondere Institutionen und Gremien



KUNSTKOMMISSION

Dr. Peter Mosimann, Präsident, Prof. Dr. Gottfried Boehm, Vizepräsident, Dr. Markus Altwegg, Prof. Dr. Andreas Beyer (Member at large), Pierre de Meuron (ab 01.07.2010), Claudia Müller (ab 01.07.2010), Dr. h.c. Maja Oeri, Prof. René Pulfer, Dr. Heinrich A. Vischer (ab 01.07.2010).

Die Kunstkommission begleitet, berät und unterstützt die Museumsdirektion in der Erfüllung ihres kulturellen und wissenschaftlichen Auftrags. Für einzelne Aufgaben verfügt die Kunstkommission über Beschlusskompetenz, so insbesondere für Ankäufe in die Sammlung, die Bewilligung von Leihgaben sowie die Annahme von Schenkungen und Vermächtnissen.

Die Kunstkommission hielt im Berichtsjahr 2010 sechs Sitzungen ab. Von Gesetzes wegen sind die Beschlussfassungen über Ankäufe, die Annahme von Schenkungen und die Genehmigung von Leihgaben an Dritte die wichtigsten Geschäfte. Diese werden vom Direktor und seinem Stab nach Massgabe des *ICOM Code of Conduct for Museums* vorbereitet. Wo dies angezeigt ist, ordnen die Direktion und die Kunstkommission Provenienzrecherchen an.

Die Kunstkommission war des Weiteren gegenüber der Direktion beratend tätig. Dabei befasste sie sich mit der kurzfristigen Budgetkürzung für die Öffentliche Kunstsammlung Basel-Stadt (ÖKB) durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, mit der Festlegung der Leitlinien für die Planung des Erweiterungsbaus der ÖKB und der Vorbereitung der einschlägigen Ratschläge des Regierungsrats Basel-Stadt für den Erweiterungsbau. Sie entwickelte und verabschiedete zusammen mit der Stiftung für das Kunstmuseum Basel ein Konzept zur Unterstützung der Beschlussfassung des Grossen Rats betreffend den Erweiterungsbau. Sie bereitete vorsorglich auch eine Kampagne für den Fall der Ergreifung des Referendums vor. Die Kunstkommission befasste sich zusammen mit der Direktion mit kulturpolitischen Vorlagen; sie verabschiedete eine Vernehmlassung an den Regierungsrat Basel-Stadt betreffend Rechtsfragen der Sammlungspolitik. In zwei Sitzungen befasste sich die Kunstkommission mit dem regierungsrätlichen Entwurf des Kulturleitbilds Basel-Stadt. Die Vernehmlassung wurde von der Kunstkommission und dem Direktor gemeinsam verantwortet. In einer Klausurtagung befasste sich die Kunstkommission mit der Positionierung von Kunstmuseum Basel und Museum für Gegenwartskunst in Zeiten der Verwirklichung des Erweiterungsbaus.

Die ÖKB ist vermehrt abhängig von politischen Beschlüssen und der Mitfinanzierung des Betriebs durch Private. So wird beispielsweise die Ausstellungstätigkeit der ÖKB heute ausschliesslich von Privaten finanziert. Die Kunstkommission weiss sich glücklich zu schätzen, dass sie über starke Persönlichkeiten verfügt, die sich für die ÖKB sowohl in Belangen des politischen Prozesses wie auch für die Finanzierung durch Private wirkungsvoll einzusetzen vermögen.

Peter Mosimann
Präsident

STIFTUNG FÜR DAS KUNSTMUSEUM BASEL

Stiftungsrat: Dr. Markus Altwegg*, Präsident, Dr. Sergio Taddei*, Vize-Präsident, Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Dr. Bernhard Mendes Bürgi*, Fausto De Lorenzo*, Ulla Dreyfus-Best*, Maja Hoffmann, Catherine Hosang-Gobet*, Giannino Löliger*, Dr. Peter Mosimann*, Paul Nyffeler*, Dr. Burkhard Varnholt* (bis 17.09.2010). Die mit * bezeichneten Mitglieder bilden zusammen mit Dr. Gustav E. Grisard das Fundraising-Komitee.

Unsere Stiftung verfolgt das Ziel, das Kunstmuseum Basel zu unterstützen durch die Bereitstellung von Mitteln für den Erwerb von Kunstwerken für die Sammlung, die Finanzierung von Ausstellungen, die Restaurierung der zur Sammlung gehörenden Kunstwerke, die Bibliothek sowie die Mitfinanzierung des Erweiterungsbaus des Museums.

Dem Erweiterungsbau des Kunstmuseums kam 2010 oberste Priorität zu. Die Stiftung hat Mittel für Kommunikationsmassnahmen gesprochen und Informationsanlässe organisiert. Ein wichtiges Ziel wurde am 17. November 2010 erreicht, als sich der Grosse Rat mit überwältigendem Mehr hinter den Erweiterungsbau des Kunstmuseums gestellt hat. Sowohl in baulicher wie in finanzieller Hinsicht wurden damit die Voraussetzungen gegeben, damit die Planung und Realisierung des Erweiterungsbaus fortgeführt werden kann. In den neuen Räumlichkeiten steht die zeitgemässe Inszenierung von Kunst im Zentrum. Zur Finanzierung der ausgedehnten Ausstellungstätigkeit müssen zusätzliche Unterstützungsbeiträge für das Kunstmuseum generiert werden. Es wurden deshalb attraktive Leistungspakete für Sponsoren, Private Partner und Corporate Partner definiert.

Im Berichtsjahr wurden Beiträge aus dem freien Stiftungsvermögen für die Ausstellungen *Andy Warhol. The early Sixties* und *Rosemarie Trockel* gesprochen. Zudem wurden namhafte zweckgebundene Donationen zur Ausstellungsfinanzierung akquiriert.

Erfreulicherweise konnten im Berichtsjahr die Donationen und Sponsoringeinnahmen markant gesteigert werden. Das Stiftungsvermögen, welches durch einen Kreis von 60 Donatorinnen und Donatoren geäufnet wird, ist deshalb deutlich angestiegen. Angegliedert sind eine Reihe von weiteren Stiftungen, wie z.B. die Samuel Birrmann'sche Stiftung, die Kögler-Stiftung, die Vischer'sche Stiftung sowie der Schiess'scher Fonds, welche alle in verschiedenster Weise die Aktivitäten des Kunstmuseums unterstützen.

Die Einladungen zum Donatoren-Anlass sowie zu Preview-Essen und Kuratoren-Führungen werden von unseren Mitgliedern geschätzt. Sie ermöglichen vielseitige Kontakte zu Museumsverantwortlichen, Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft und zu Donatorinnen und Donatoren, welche sich mit der Region Basel und dem Kunstmuseum speziell verbunden fühlen.

Oberste Zielsetzung des Fundraising-Komitees wird auch in Zukunft die erfolgreiche Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus sein, insbesondere die Sicherstellung der Finanzierung der ausgedehnten Ausstellungstätigkeit. Langjährige Partnerschaften mit kunstinteressierten und finanzstarken Privatpersonen und Firmen werden deshalb auch in Zukunft aktiv aufgebaut und gefördert.

Wir bedanken uns bei allen Donatorinnen und Donatoren sowie bei den engagierten Mitarbeitenden. Sie alle haben wesentlichen Anteil am Erfolg des Kunstmuseums.

Markus Altwegg
Präsident

VEREIN DER FREUNDE DES KUNSTMUSEUMS UND DES MUSEUMS FÜR GEGENWARTSKUNST

Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Präsident, Prof. Dr. Edgar Fluri, Statthalter, Dr. Bernhard Mendes Bürgi, Dr. Hans Furer, Andres Gruner, Andreas Guth, Dr. Matthias N. Hagemann, Claudia His Gonon, Dr. Christian Müller, Dora Schärer-Casty, Barbara Schneider, Nino Weinstock.

Der Vorstand traf im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Die Mitgliederversammlung fand am 17. Mai 2010 statt.

Die Mitglieder haben Anfang des Jahres Post erhalten mit der Bitte, ihre Mitgliedschaft bei unserem Verein der *Freunde des Kunstmuseums* zu erneuern. Ich hoffe, die Mitglieder sind dieser Aufforderung mit Überzeugung und Freude gefolgt, auch wenn dafür ein auf ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten zugeschnittener Mitgliederbeitrag zu entrichten war. Ich bin jedenfalls sicher, dass es sich lohnt zu den *Freunden* zu gehören: Das reichhaltige Angebot an besonderen Aktivitäten für unsere Vereinsmitglieder vermitteln zahlreiche und mannigfaltige Kunsterlebnisse, die nur ihnen offen stehen. Überdies arbeiten wir mit Partnermuseen in der Schweiz und Deutschland zusammen, wo unser Mitgliderausweis zum freien Eintritt verhilft.

Der Verein ist aber keine Einbahnstraße: Unsere bloße Existenz und erst recht unsere Leistungen sind für das Kunstmuseum in vielerlei Hinsicht bedeutsam. Die Vereinsmitglieder sind besonders treue und kenntnisreiche Botschafter für das Haus, sie sind dessen fairste Kritiker und ermöglichen Verbesserungen, für welche die Ressourcen ohne sie nicht vorhanden wären. Zu diesen gehört im Berichtsjahr 2010 gewiss die Anschaffung neuer Sitzmöbel, die dank zweier Spendenaufrufe bei den Freunden Tatsache wurde. Es ist nicht selbstverständlich, dass bei einer solchen Gelegenheit immerhin CHF 160'000.– zusammen kommen. Ich möchte mich namens des Vorstandes hierfür bei allen Spenderinnen und Spendern – auch denjenigen, welche dem Dankesapéro im November nicht beiwohnen konnten - recht herzlich bedanken.

2010 brachte aber für alle Kunstinteressierten in Basel, um Basel herum und weit darüber hinaus einen höchst erfreulichen Entscheid: Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt bewilligte nämlich CHF 50 Mio. zu Gunsten des Erweiterungsbaus für das Kunstmuseum und ergänzte damit die von privater Seite äußerst großzügig in gleicher Höhe zur Verfügung gestellten Mittel. Das ist gewiss längst bekannt, doch verdient es immer wieder hervorgehoben zu werden: Es ist kaum übertrieben, wenn dieser Bau als Quantensprung für das Museum und überhaupt für das Kulturleben Basels betrachtet wird. Die viel versprechende, städtebaulich sensible Architektur bietet aufregende und herausfordernde neue Chancen und lässt die Erwartungen an die zukünftige Ausstellungstätigkeit erheblich ansteigen. Ich bin dankbar, dass diese für Basel charakteristische Zusammenarbeit zwischen privatem Mäzenatentum und dem Staat dieses wichtige Etappenziel so glücklich erreicht hat und wünsche dem Museum die nötige Energie, Freude und Durchhaltevermögen bei der Umsetzung dieses ehrgeizigen Projektes.

Zu guter Letzt an die Vereinsmitglieder: Wenn es Ihnen gefällt als *Freundin* oder *Freund* des Kunstmuseums, sagen Sie es bitte weiter: Neue Mitglieder sind immer sehr willkommen. Sie erhöhen die Schlagkraft und erweitern die Möglichkeiten des Vereins und unterstützen damit das Kunstmuseum auf hervorragende Weise – und vielleicht senken sie auch den recht beachtlichen Altersdurchschnitt unserer Mitgliedschaft. Sicher ist, dass Sie im neuen, voraussichtlich 2015 fertig gestellten Haus weiterhin als Vorzugsgäste empfangen werden.

Leonhard Burckhardt
Präsident

STIFTUNG IM OBERSTEG

Dr. Matthias Hagemann (Präsident), Dr. Doris Im Obersteg-Lerch, Dr. Alex Fischer, Dr. Hans Furer (Sekretär), Dr. Ruth Ludwig-Hagemann, Toni Stooss, lic. phil. | Roland Wetzler, Dr. Nina Zimmer
Konservatorin: lic. phil. | Henriette Mentha

Der Stiftungsrat trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen (8. März, 21. Juni, 6. September, 30. November).

Ausstellung *Von Nolde bis Buffet*, 15.1.–30.5.2010, Forum Würth Arlesheim:

Die Ausstellung spannte einen Bogen von den Anfängen der Sammlung, die in der Schweizer Kunst bei Amiet, Hodler und Klee liegen, zur sogenannten Nachkriegskunst, der sich Karl Im Obersteg nach dem Zweiten Weltkrieg zugewandt hatte. Im Bereich der Nachkriegskunst wurden ergänzend zu Dubuffet, Tàpies, Poliakoff und Riopelle Werkgruppen von zwei Künstlern gezeigt, die aus Platzgründen im Kunstmuseum Basel kaum zu sehen sind: Bernard Buffet, ein Franzose, der in den 1950er Jahren in Paris als Nachwuchs-Picasso gehandelt wurde und der Spanier Antoni Clavé. Mit Emil Nolde wurde ein Bezug zur Sammlung Würth hergestellt. Die beiden Unternehmer, Karl Im Obersteg und Reinhold Würth, hatten sich zu Beginn mit dem Schaffen des norddeutschen Expressionisten auseinandergesetzt. Dieser Tatsache wurde in der Ausstellung Rechnung getragen, indem Werke Noldes aus beiden Sammlungen zu sehen waren.

An der Vernissage am 14.1.2010 waren über 800 Personen anwesend. Mit total 13'104 Besuchern war es die bestbesuchte Ausstellung seit Beginn der Aktivitäten des Forum Würth Arlesheim im Jahr 2004. Zur Ausstellung erschien ein Katalog und es wurden zahlreiche Führungen durchgeführt.

In Zusammenhang mit der geplanten Herausgabe der Künstlerbriefe der Sammlung Im Obersteg beim Schwabe Verlag Basel sicherte die Berta Hess-Cohn-Stiftung der Stiftung Im Obersteg einen grosszügigen Druckkostenbeitrag zu.

Es haben erste Gespräche mit Frau Lada Umstätter, Konservatorin des Musée des Beaux-Arts La Chaux-de-Fonds, stattgefunden in Hinblick auf ein Ausstellungsprojekt in La Chaux-de-Fonds im Jahr 2015.

Die Sammlungspräsentation im Kunstmuseum konnte Ende Januar 2010 wieder in den Ausstellungsräumen der Stiftung Im Obersteg im Zwischengeschoss eingerichtet werden. Der Fokus wurde bei Alexej von Jawlensky auf die expressionistischen Porträts und abstrakten Gesichter gelegt. Der Franzosenraum vereinte Werke von Rodin, Utrillo, Valadon, Dufy, Derain, Vlaminck, Soutine, Rouault, Picasso und Modigliani.

Im Rahmen des «Fokus Sammlung Im Obersteg» wurde *La petite ombre*, 1880 von Auguste Rodin vorgestellt.

Folgende Leihanfragen beantwortete der Stiftungsrat positiv:

Alexej von Jawlensky, *Stilleben*, 1915 und *Grosse Variation*, 1915, für The Art Gallery of New South Wales, Sydney (2010).

Pablo Picasso, *Nu couché*, 1934, für das Zentrum Paul Klee, Bern (2010)

Alexej von Jawlensky, *An der Ostsee*, 1911 und *Selbstbildnis*, 1911, für die Kunstsammlung Jena (2012).

Henriette Mentha

EMANUEL HOFFMANN-STIFTUNG

Dr. h.c. Maja Oeri, Präsidentin, Maja Hoffmann, Vizepräsidentin, Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann, Charles Esche, Dr. Lukas Hoffmann, Dr. Theodora Vischer
Ex officio: Dr. Bernhard Mendes Bürgi, Dr. Peter Mosimann

Der Stiftungsrat traf im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen.

Die folgenden Werke von Paul Chan haben in die Sammlung Eingang gefunden:

1st Light, 2005

digitale 1-Kanal-Videoinstallation, Farbe, ohne Ton,
14', Loop
Ed. 4/5, 3 AP
H 2010.1

Orgy Before Man and Storm, 2003

Tintenstrahldruck auf Papier
111.8 × 198.1 cm
Ed. 3/5, 3 AP
H 2010.2

Buildings as Monuments as Graves, 2003

Tintenstrahldruck auf Papier
2 Teile, je 111.8 × 198.1 cm (Diptychon)
Ed. 4/5, 3AP
H 2010.3a-b

Untitled (after St. Caravaggio), 2003-2006

digitale 1-Kanal-Videoinstallation, Farbe, ohne Ton,
2'58", Loop
Ed. 5, AP 1/3
H 2010.4

Storyboard 1A-7B (for My birds... trash... the future.), 2004

Tintenstrahldruck auf Papier
14 Teile, je 25.3 × 37.9 cm
H 2010.5.1-14

My birds... trash... the future, 2004

digitale 2-Kanal-Videoinstallation, Farbe, Ton,
16'36", Loop
Dimension variabel
Ed. 5, AP 1/3
H 2010.6

The Constellation Series, 2005

Tintenstrahldruck auf Papier
10 Teile, je 76.2 × 111.8 cm
Ed. 5, AP 2/3
H 2010.7.1-10

3rd Light, 2006

digitale 1-Kanal-Videoinstallation, Farbe, ohne Ton,
14', Loop
Dimension variabel
Ed.5, AP 2/3
H 2010.8

Goodness is in a Certain Sense Comfortless (for 6th Light), 2007

Kohle und Collage auf Papier
76.2 × 57.2 cm
H 2010.9

Leftover (for 6th Light), 2007

Kohle und Collage auf Papier
76.2 × 57.2 cm
H 2010.10

7th After Padilla (measure 41), 2007

Kohle und Collage auf Papier
76.2 × 55.9 cm
H 2010.11

Erectile dysfunction is divine justice, 2007

Bleistift auf Papier
44.5 × 30.5 cm
H 2010.12

Recessionale I, 2008

digitale 1-Kanal-Videoinstallation, Farbe, ohne Ton,
10', Loop
Dimension variabel
Ed. 5/5, 3 AP
H 2010.13

Untitled (after Lacan's Last Laugh), 2008

digitale 2-Kanal-Videoprojektion, Farbe, ohne Ton,
30', Loop
Dimension variabel
Ed.5, AP 1/3
H 2010.14

Oh why so serious?, 2008

Kunststoff, Computertastatur mit USB Kabel
8.3 × 47 × 20.3 cm
Ed.3, AP 1/3
H 2010.15

The body of Oh troll (true type font), 2008

Tusche auf Papier, zwei Turnschuhe
231.1 × 149.2 × 3.7 cm
H 2010.16



Sade for Sade's sake



Erectile dysfunction is divine justice

The body of Oh young Augustine (truetype font), 2008
 Tusche auf Papier, zwei Turnschuhe
 231.1 × 149.2 cm
 H 2010.17

The body of Oh Untitled, 2008
 Tusche auf Papier, zwei Turnschuhe
 231.1 × 149.2 cm
 H 2010.18

Sade for Sade's sake, 2009
 digitale 3-Kanal-Videoprojektion, Farbe, ohne Ton,
 5:45h, Loop
 minimale Raumgröße 3.9 × 11.6 × 6.1 cm
 Ed. 5/6, 3 AP
 H 2010.19

Choros of appetite 4, 2009
 Tusche auf Papier
 101.6 × 142.2 cm
 H 2010.20

2 lines of credit for at least 4 years, 2009
 Tusche auf Papier
 100.3 × 71.1 cm
 H 2010.21

As expected, rider is erotic, 2009
 Tusche auf Papier
 100.3 × 71.1 cm
 H 2010.22

A fap apart, 2009
 Tusche auf Papier
 43.2 × 35.6 cm
 H 2010.23

Barely Legal 1, 2009
 Tusche auf Papier
 43.2 × 35.6 cm
 H 2010.24

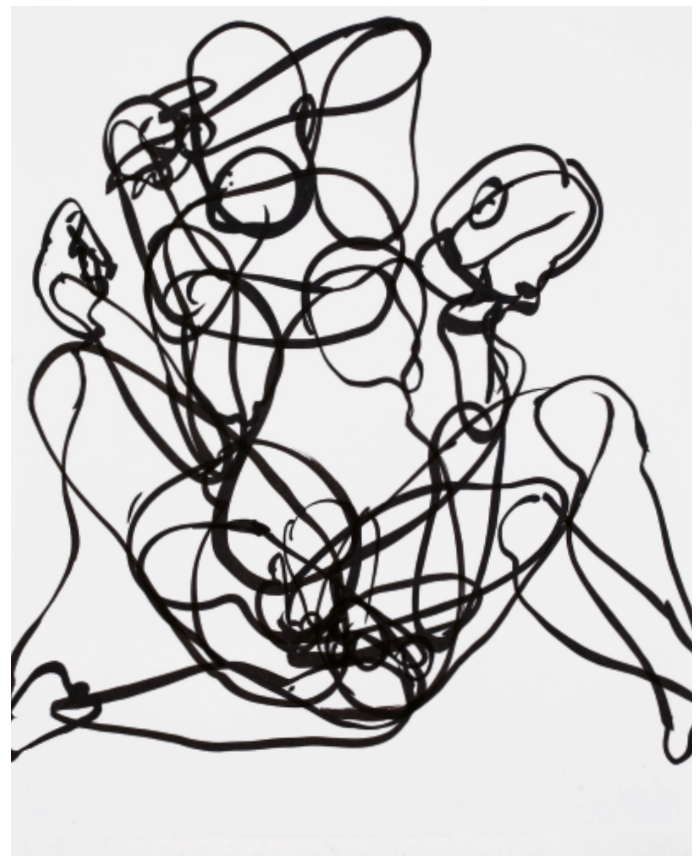
Barely Legal 4, 2009
 Tusche auf Papier
 43.2 × 35.6 cm
 H 2010.25

The biggest babies of the enlightenment, 2009
 Tusche auf Papier
 43.2 × 35.6 cm
 H 2010.26

Don't laugh at Noah, 2009
 Tusche auf Papier
 43.2 × 35.6 cm
 H 2010.27



The body of Oh troll (truetype font)



Pretend to recycle at least

Double stuff express, 2009

Tusche auf Papier

43.2 × 35.6 cm

H 2010.28

Pretend to recycle at least, 2009

Tusche auf Papier

43.2 × 35.6 cm

H 2010.29

Imagine how Marilyn Monroe felt, 2009

Tusche auf Papier

43.2 × 35.6 cm

H 2010.30

Untitled (6), 2009

Tusche auf Papier

43.2 × 35.6 cm

H 2010.31

Untitled (7), 2009

Tusche auf Papier

35.6 × 43.2 cm

H 2010.32

Chickenhearted, 2009

Tusche auf Papier

27.9 × 35.6 cm

H 2010.33

Dumb luck!, 2009

Tusche auf Papier

35.6 × 27.9 cm

H 2010.34

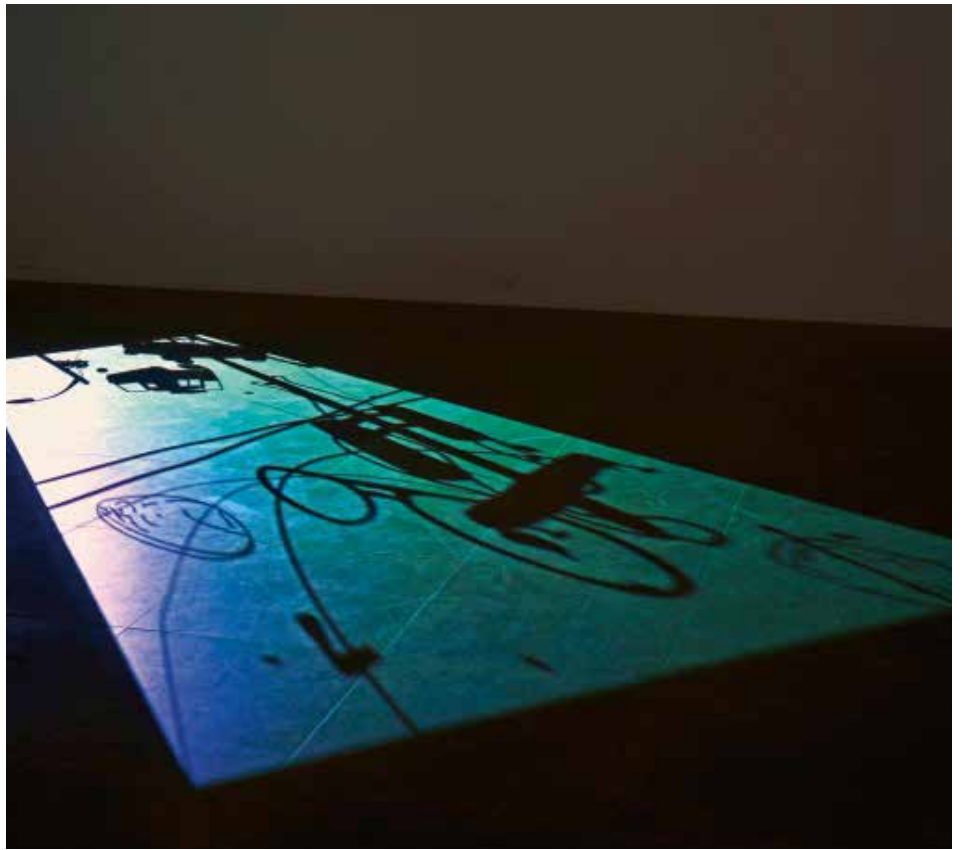
Im Schaffen des US-amerikanischen Künstlers Paul Chan (1973, Hong Kong) entfaltet sich auf der Basis einer offensiven Strategie der Aneignung ein Spannungsbezug zwischen Sozialutopie und Katastrophe, Sexualität und Gewalt. Die Videoinstallation «My birds... trash... the future» (2004) greift die Ästhetik von Computerspielen auf und reiht narrative Elemente als scheinbar endlose Gewalt-szenarien aneinander, die sich aus Quellen wie Becketts «Warten auf Godot», den alttestamentarischen Reinheitsgeboten und Goyas «Desastres de la Guerra» speisen. In «Untitled (after St. Caravaggio)» (2003-2006) erlangt Caravaggio's berühmte «Canestra di Frutta» ein gespenstisches und zugleich spielerisches Eigenleben. Dem virtuoseren Stillleben aus dem 16. Jahrhundert wohnt mit seiner Verbildlichung von Verfall und der prekären Positionierung des Korbes an der Tischkante eine Potentialität inne, die in der Videoprojektion verlebendigt und umgekehrt wird. Nach und nach streben die animierten Blätter und Früchte entgegen der Erdanziehung zur oberen Bildkante hin. Zuletzt kommt der Fruchtkorb wie von Geister-

hand wieder auf dem Sims zu stehen, um den stummen Kreislauf von vorne zu beginnen. Die kreisförmige, flackernde Projektion verbindet analoge Mechanik – eine von einem Ventilator bewegte, vor die Optik geklemmte Papiermaske mit rundem Ausschnitt – mit computer-generierten Bildern. Auch Chans zwischen 2005 und 2007 entstandene Serie «The 7 Lights» ist von Gesten der Inversion und Aneignung gekennzeichnet. Die Projektion «1st Light» ist als verzerrtes Lichtfenster auf den Boden geworfen. Zunächst baut sich ein Telefonmast mit vom Wind bewegten Kabeln im Bild auf. Wie Boten einer sich anbahnenden Katastrophe schweben scherenschnittartig abstrahierte Formen – Kommunikations- und Transportmittel – vom unteren zum oberen Bildrand hin. Menschliche Körper fallen in Gegenrichtung. Es entwickelt sich ein apokalyptisch anmutendes Licht- und Schattenspiel von gegeneinander strebenden und sich fragmentierenden Formen. Eine vergleichbare Koppelung von Explizitheit und Verfremdung dominiert auch die Videoinstallation «Sade for Sade's Sake» (2009). Inspiriert von Marquis de Sade's Novelle «Die 120 Tage von Sodom» fügt sich das Schattenspiel sadistischer Akte zu einem mechanistisch kühlen Szenario.

Neben den beeindruckenden Videoinstallationen bezeugen ein Konvolut von Zeichnungen und Grafikarbeiten sowie skulpturale Werke die Vielseitigkeit des noch jungen Künstlers. Die Werke von H 2010.2 bis H 2010.34 sind Geschenke der Präsidentin. B.F.

Der «Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian-Stiftung» hat im Berichtsjahr namhafte Beiträge an die Ausstellungen *Rodney Graham: Through the Forest* (13.06–26.09.2010) und *Kirstine Roepstorff: Dried Dew Drops: Wunderkammer of Formlessness* (23.10.2010–30.01.2011) im Museum für Gegenwartskunst ausgerichtet. Er beteiligte sich an den Kosten für das museumspädagogische Programm und trug die Miete des Empfangsbereichs des Museums für Gegenwartskunst.

Maja Oeri,
Präsidentin



1st Light



Untitled (after St. Caravaggio)

Kunstvermittlung



VORTRÄGE

15.01.	Persönlichkeiten reden No. 28. Gudrun Heute-Bluhm. Ein Engagement der FREUNDE.
19.01.	Gespräch mit Phyllida Barlow und Sarah McCrory (Studio Voltaire, London) im Rahmen der Ausstellung Silberkuppe im MGK.
26.01.	Sabeth Buchmann zu den Arbeiten von Josephine Pryde im Rahmen der Ausstellung Silberkuppe im MGK.
02.02.	How to look at it. Künstlergespräch im MGK mit Senam Okudzeto.
04.02.	Künstler Reden No. 18. Silvia Bächli. Ein Engagement der FREUNDE.
10.02.	«Life in Design», über die Arbeiten von Janette Laverrière mit Nairy Baghramian im MGK.
12.02.	Persönlichkeiten reden No. 29. Carlo Conti. Ein Engagement der FREUNDE.
02.03.	How to look at it. Künstlergespräch im MGK mit Dunja Herzog.
11.03.	«Räume für Kunst» mit Dominic Eichler und Michel Ziegler im Rahmen der Silberkuppe-Ausstellung im MGK.
19.03.	Persönlichkeiten reden No. 30. Hans Furer. Ein Engagement der FREUNDE.
16.04.	Persönlichkeiten reden No. 31. Heiner Vischer. Ein Engagement der FREUNDE.
22.04.	Thematisches Gespräch. Wunderkammer: zum Geheimnis zwischen Kunst und Religion mit Dorothee Dietrich und Eveline Schüep im MGK.
27.04.	How to look at it. Künstlergespräch im MGK mit Tobias Kaspar.
28.05.	Persönlichkeiten reden No. 32. André Baltensperger. Ein Engagement der FREUNDE.
16.06.	Künstler Reden Nr. 19. Rodney Graham. Ein Engagement der FREUNDE.
25.06.	Persönlichkeiten reden No. 33. Margret Ribbert. Ein Engagement der Freunde.
12.08.	Treffpunkt Wald. Ein Abend mit Gesprächen vor den Werken von Rodney Graham im Rahmen der Rodney Graham-Ausstellung im MGK mit Sibylle Birkenmeier und Eveline Schüep.
27.08.	Persönlichkeiten reden No. 34. Hans Christoph Ackermann. Ein Engagement der FREUNDE.
31.08.	How to look at it. Künstlergespräch im MGK mit Emanuel Rossetti.
23.09.	Blättern im Lenz. Gespräch zum Verhältnis von Literatur und Kunst in den Werken von Rodney Graham mit Werner von Mutzenbecher und Katharina Rüegg im Rahmen der Rodney Graham-Ausstellung im MGK.
24.09.	Persönlichkeiten reden No. 35. Elias Perrig. Ein Engagement der FREUNDE.
29.10.	Persönlichkeiten reden No. 36. Carena Schlewitt. Ein Engagement der FREUNDE.
17.11.	«I don't think I missed a stroke» – Andy Warhols «Jackie Triptych» für Henry Geldzahler. Vortrag von Roland Krischel, Köln im Rahmen der Andy Warhol-Ausstellung.
26.11.	Persönlichkeiten reden No. 37. Georges B. Ségal. Ein Engagement der FREUNDE.
08.12.	Warhol und die Ikone. Vortrag von Barbara Schellewald im Rahmen der Andy Warhol-Ausstellung.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

22.01.	Museumsnacht 2010.
09.02.	Filmprogramm «Projections on Art», ausgewählt von Shahryar Nashat im Rahmen der Ausstellung Silberkuppe im MGK.
25.04.	Les Muséiques. Konzert im MGK.
05.05.	Mittwochsmatinée. Fokus: Francis Alÿs mit Eveline Schüep im MGK.
12.05.	Kilian Rüthemann. Präsentation des Ausstellungskataloges.
17.06.	Galeristenempfang ART Basel.
05.08.- 04.09.	Livingroom.fm Stadtmusik Festival. Live Kultur-Radio, Events, Lounge im Innenhof des Kunstmuseums
05.08.	Sommerkonzert mit Eric Lamb im MGK.
11.08.	Mittwochsmatinée. Rosemarie Trockel mit Anita Haldemann.
18.08.	Mittwochsmatinée. Gegenwartskunst verstehen – mit Ironie. Rundgang und Gespräch zu Rodney Graham mit Eveline Schüep im Rahmen der Rodney Graham-Ausstellung im MGK.
07.09.	Architektur und Zitat: Bauen im Alpenraum Vortragsreihe organisiert durch die Stiftung Architektur Dialoge Basel.
14.09.	Architektur und Zitat: Referenzorte Vortragsreihe organisiert durch die Stiftung Architektur Dialoge Basel.
21.09.	Architektur und Zitat: Das Nagelhaus in Zürich Vortragsreihe organisiert durch die Stiftung Architektur Dialoge Basel.
06.10.	Performance-Anlass. Sicht auf das Original. Sieben ausgewählte Performances im Rahmen des gesamtschweizerischen Performance-Wettbewerbs, Kunstcredit 2010 im MGK.
25.11.	Kirstine Roepstorff. Präsentation des Ausstellungskataloges.



((wegretuschieren!))



Bildung und Vermittlung im Kunstmuseum, Andy Warhol

BILDUNG UND VERMITTLUNG

KUNSTMUSEUM

Im Rahmen ihrer Vermittlungsaufgabe hat die Abteilung zahlreiche dialogische Führungen mit oder ohne Workshop in der Sammlung und in den Ausstellungen angeboten. Speziell für Lehrpersonen wurden Einführungen in die neuen Ausstellungen und Weiterbildungen in der Sammlung durchgeführt

Die beiden Sonderausstellungen zum mexikanischen Gegenwartskünstler Gabriel Orozco und zu *Andy Warhol. The Early Sixties. Paintings and Drawings* fanden regen Zuspruch. Für letztere wurde das Team sogar erweitert, um die erfreulich grosse Nachfrage an Schulklassenführungen decken zu können. Mit der Veranstaltung *Inspiration Warhol* wurden zudem erstmals Erwachsenen-Workshops ins Programm aufgenommen. Nach einer Führung gestalteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Anleitung des Künstlers Ivo Steiner ihre eigenen Pop Art-Bilder mittels des Monotypie-Druckverfahrens.

Das Kinder-Freizeitprogramm mit der monatlichen Führung *Augen Auf!*, den Kindermorgen und den Ferienworkshops war sehr gut besucht. Neben Orozco und Warhol widmeten sich die Workshops auch den Ausstellungen zu Frans Francken II. und Rosemarie Trockel. J.M.

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Die Kunstvermittlung hat regelmässig Veranstaltungen und Gespräche für Schulen und Studierende konzipiert und organisiert. Zu jeder Ausstellung und neuen Sammlungspräsentation wurden Lehrereinführungen angeboten. *Wunderkammer* oder *Farbschichten* waren Titel der monatlich stattfindenden Freizeitworkshops für Kinder. Die Reihe Gizmo-Workshops, welche in Kooperation mit dem K'Werk - Bildschule bis 16 entwickelt und durchgeführt wurden, konnte zweimal zum Thema *Wandeln* zu Werken von Francis Alÿs und zu der Arbeit *Der Lauf der Dinge* von Peter Fischli und David Weiss angeboten werden. *Treffpunkt Wald* mit der Kabarettistin Sibylle Birkenmeier vor Werken von Rodney Graham oder *Aus ethnologischer Perspektive* mit der Ethnologin Antja Denner zu der Wunderkammer von Kirstine Roepstorff waren Veranstaltungen aus der regelmässig stattfindenden Reihe *Thematische Gespräche*.

Ein gemeinsames Pilot-Projekt der Kunstvermittlungen der Kunsthalle Basel, des Museums für Gegenwartskunst Basel sowie der MedienFalle Basel wurde unter dem Titel lautSTARK erfolgreich durchgeführt. Zusammen mit der Klasse 2b des Gymnasiums Bäumlhof wurde zu der Ausstellung *Through the Forest* von Rodney Graham ein Audioguide produziert. Die von den Schülerinnen und Schülern gestalteten Musikeinlagen, Texte, Gedichte, Geräusche, und Informationen boten einen lustvollen Zugang zur gezeigten Kunst und machten ihren Blick auf die Werke für andere Besucherinnen und Besucher hörbar.

Für ihren langjährigen Einsatz im Bereich der Angebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen hat die Kunstvermittlung des Museums für Gegenwartskunst den museumsstern-Anerkennungs-Preis erhalten. E.S.

Die beiden Abteilungen der Bildung und Vermittlung im Kunstmuseum und im Museum für Gegenwartskunst wurden Ende dieses Jahres im Zuge von Umstrukturierungen zusammengelegt und neu organisiert. Die Leiterin der Kunstvermittlung des Museums für Gegenwartskunst, Martina Siegwolf, ist seit Ende des Jahres nicht mehr am Museum tätig. Wir danken ihr für ihre langjährige Arbeit, ihren grossen Einsatz und ihre innovativen Projekte und Konzepte, mit denen sie die Kunstvermittlung, auch auf internationaler Ebene, weiterentwickelte. N.D./A.H./N.Z.



Bildung und Vermittlung im MGK, lautSTARK Rodney Graham



Bildung und Vermittlung im MGK, Workshop Francis Alÿs

Erweiterungsbau



Im Dezember 2009 waren die Ergebnisse des Projektwettbewerbs der Öffentlichkeit präsentiert worden. Auf Empfehlung des Preisgerichts wurden die Verfasser der Projekte mit dem ersten und zweiten Preis zu einer Überarbeitung eingeladen. Die Projektteams Christ & Gantenbein Architekten mit Peter Stocker und Diener & Diener mit Brunnschweiler Heer hatten in der Zeit vom Januar bis März 2010 ihre Projekte auf der Basis der Empfehlungen aus dem Wettbewerb überarbeitet. Dabei wurden sie von einem Ausschuss des Preisgerichts begleitet. Am 19. März 2010 tagte das Wettbewerbspreisgericht unter der Leitung von Kantonsbaumeister Fritz Schumacher. In der Überarbeitung des Projektwettbewerbes für den Erweiterungsbau des Kunstmuseums Basel hat sich das Preisgericht für das Projekt von Christ & Gantenbein Architekten entschieden. Das Preisgericht sprach sich für einen städtebaulich eigenständigen und modularen Ergänzungsbau aus, der unter der Dufourstrasse mit dem Kunstmuseum verbunden wird.

Das siegreiche Projekt hat alle wesentlichen Merkmale des ursprünglichen Wettbewerbsbeitrags beibehalten. In der sorgfältigen und intensiven Überarbeitung wurde es jedoch kompakter und gewann sowohl in seiner urbanistischen Idee als auch in seiner musealen Konzeption an Klarheit und Qualität. Das Gebäude fügt sich harmonisch in die heterogene Stadtstruktur und tritt architektonisch in einen spannenden Dialog mit dem prominenten Stammhaus. Mit der grossen Qualität der Räume und angebotenen Flexibilität der Beispielbarkeit bietet das Projekt dem Museum die angestrebte hochstehende Erweiterung.

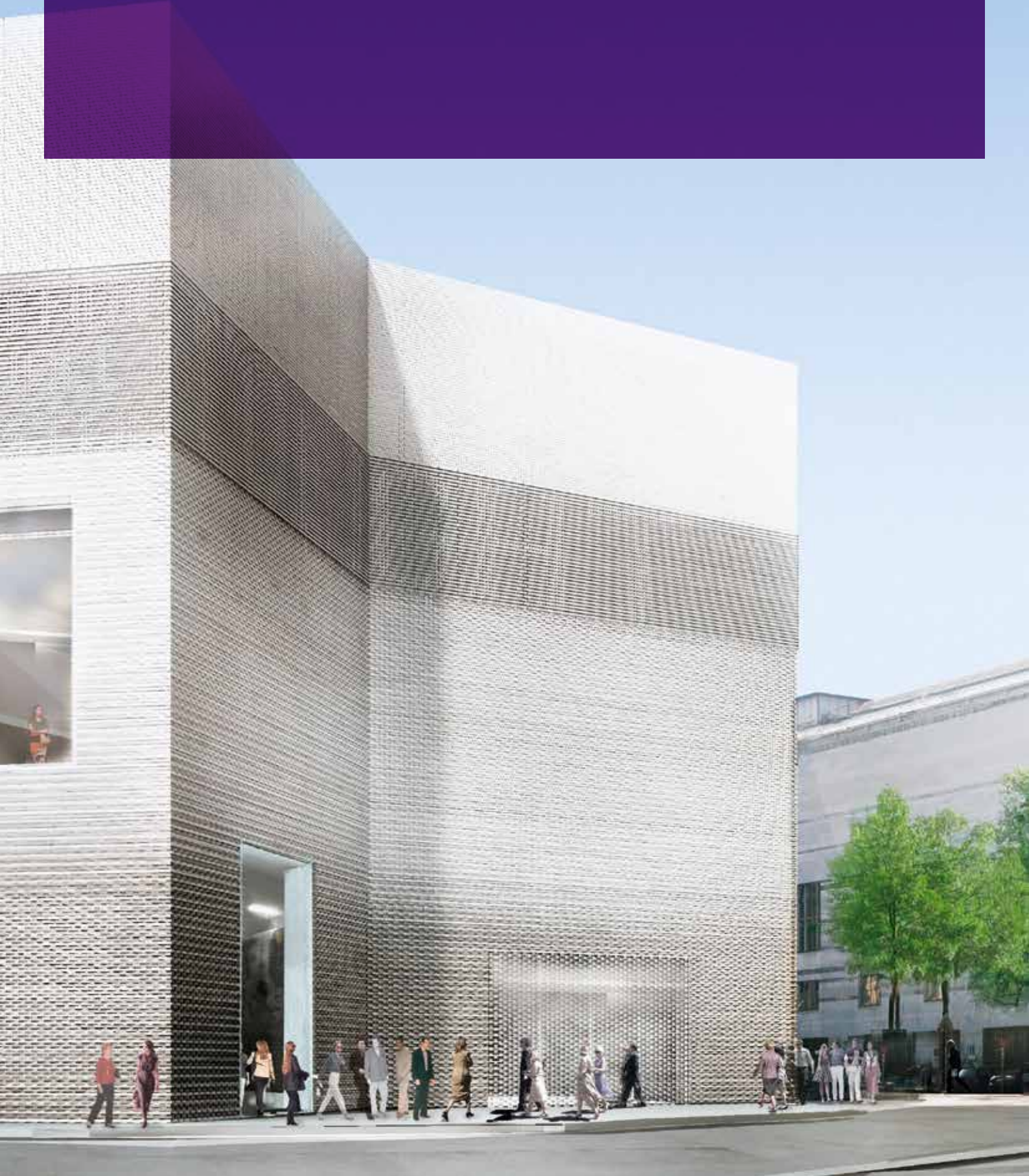
Zentral für den Erweiterungsbau sind gesonderte Flächen für grosse Sonderausstellungen, die bis anhin fehlen. Diese müssen heute in Räumen durchgeführt werden, die eigentlich für die grossartigen Sammlungsbestände vorgesehen sind. Zum Kunstmuseum und dem Museum für Gegenwartskunst wird ein drittes Haus dazu stossen, das die Qualitäten und Eigenschaften der beiden existierenden Häuser keinesfalls schmälern, sondern, im Gegenteil, stärken soll. Grundlage aller weiteren Aktivitäten bildet das Hauptgebäude, das sich auf seine wesentlichste Aufgabe als Sammlungshaus und Hort weltberühmter Kunstwerke besinnen kann, das Kunstinteressierte aus aller Welt anlockt.

Daneben entsteht ein neues Haus: Der Erweiterungsbau ist vor allem ein Ausstellungshaus, das dem Kunstmuseum durch wechselnde Präsentationen immer wieder einen neuen Auftritt ermöglicht. Neben seiner Hauptfunktion als Ort der grossen Sonderausstellungen, die heute elementar sind für jedes der führenden Kunstmuseen der Welt, erlaubt der Erweiterungsbau durch zusätzliche Ausstellungsflächen auch neue Präsentationen unserer Sammlung, um ihren Reichtum dem Publikum noch besser darlegen zu können. Wichtig sind ausserdem eine attraktive Erschliessung für die Besucher, ein multifunktionales Foyer, sowie zusätzliche Depotflächen für unsere stets wachsende Sammlung, inklusive einer Anlieferung für Kunsttransporte, die internationalen Normen entspricht.

Alle Anforderungen, die vom Preisgericht und dem Kunstmuseum formuliert wurden, hat das junge Basler Team Christ & Gantenbein auf hervorragende Weise erfüllt. Dieses dritte Haus mit seiner neuen Architektur und seinem grosszügigen Platzangebot soll dynamischer bespielt werden und weit mehr sein als ein blosser Ergänzungstrakt. Wir sehen es als quicklebendigen Teil einer Institution mit einer grossen Tradition, das aber die Perspektive einer spannenden und elektrisierenden Zukunft verkörpert.

Die Baukosten belaufen sich auf CHF 100 Mio. Der Grosse Rat hat am 17. November 2010 entschieden, dass der Kanton Basel-Stadt einen finanziellen Beitrag in der Höhe von CHF 50 Mio. leistet. Der von privater Seite zu leistende Beitrag in derselben Höhe wurde bereits im Frühjahr von der Laurenz-Stiftung geschenkt. Die Eröffnung ist für Ende 2015 vorgesehen. B.M.B.

Allgemeines



PERSONAL

Abächerli Remo (bis 31.12.2010), dipl. Ing. HTL,
Leiter Facility Management
Adibelli, Mustafa, Aufsicht
Amu Martinez Diana Patricia, Gebäudeunterhalt
Avellina Vincenzo, Gebäudeunterhalt

Back Bettina lic.phil., Museumsführerin
Backhaus Greta, Assistentin des Direktors
Bäder Heinz, Aufsicht
Baer Annika, Sachbearbeiterin im Kupferstichkabinett
Balzer Isabel Dr. (bis 31.12.2010), Museumsführerin
Baum Rainer lic.phil., Leiter Bibliothek
Berkes Peter, Chefrestaurator Galerie
Betschart Wilfried, Sicherheit
Blum Jürg, Sicherheit
Bortone Aniello (ab 19.04.2010), Leiter
Finanzen/Controlling
Bosch Claude, Art Handling
Brinkmann Bodo Dr., Konservator Alte Meister
Brunner Maria-Theresa, Bildrechte und Reproduktion
Bucher Dorella, Aufsicht
Bucher Kristin Helen, Restauratorin Kupferstichkabinett
Bühler Martin, Fotograf
Bühler Jean-Jacques, Aufsicht
Bürgi Bernhard Mendes Dr., Direktor und künstlerische
Leitung
Bürgin Rolf, Gruppenleiter Gebäudeunterhalt
Bürgin Reto, Aufsicht
Buri Emilie (ab 01.09.2010), Museumsführerin
Burri Peter (bis 30.11.2010), Sicherheit

Casagrande Manuela (01.12.2010), Museumsführerin
Chatelain Yvonne, Aufsicht
Crameri Simon lic.phil. (bis 31.12.2010), Museumsführer

Damnjanovic Dejan, Sicherheit
Das Tapan, Aufsicht
Davidovic Milenko, Sicherheit
De Lorenzo, Fausto, Managing Director
Dietiker Markus, Oberaufseher Museum für
Gegenwartskunst
Dietrich Nikola, Konservatorin für moderne und
zeitgenössische Kunst
Dos Santos Maria Luisa, Gebäudeunterhalt

Edelmann Alain, Chefaufsicht
Edelmann Noëmi (bis 30.11.2010), Bibliothek Lesesaal
Edelmann Noëmi (ab 01.12.2010), Aufsicht
Eichner Sophie, Restauratorin
Erni Daniela, Restauratorin Kupferstichkabinett

Fernandez Lopez Adelina, Gebäudeunterhalt
Fischler Markus (bis 30.06.2010), Leiter
Finanzen/Controlling
Flüeler Daniel, Gebäudetechnik
Fontanilles Fernando, Aufsicht

Galloni Dario, Leiter Bookshop
Gauch Sabina, Bookshop
Gerber Rebecca, Bookshop
Georgi Katharina Dr. (ab 01.03.2010), Wiss.
Assistenz für Alte Meister
Gerkens Dorothee Dr. (ab 15.02.2010), Wiss.
Projektmitarbeit Sammlungskatalog
Glatthaar Philip (ab 01.04.2010), Aufsicht
Gloor Donka, Aufsicht
Grass Monika (ab 01.04.2010), Aufsicht
Grossenbacher Noëmi, Aufsicht
Guignard Yves lic.phil., Museumsführer
Gutzwiller Charlotte, Registrarin Galerie

Haak Laura, Museumsführerin
Hacilar Ergin, Chef Sicherheit und Kasse
Haldemann Anita Dr., Konservatorin Kupferstichkabinett
Hafen Michael (ab 01.09.2010), Aufsicht
Hascher Doris (bis 31.03.2010), Sekretariat Marketing
und Verwaltung
Hasler Miranda, Telefonzentrale und Empfang
Held Svenja (ab 01.01.2010), Wiss. Assistenz für moderne
und zeitgenössische Kunst
Helfenberger-Gohl Ursula, Geschäftsführerin Stiftung
für das Kunstmuseum Basel
Hilber Benoit (ab 01.04.2010), Aufsicht
His Gonon Claudia lic.phil., Museumsführerin
Hoegger Madeleine (ab 01.04.2010), Sachbearbeiterin
im Kupferstichkabinett
Hollaus Invar-Torre Dr., Museumsführer
Hürzeler Herzog Catherine lic.phil. (bis 31.12.2010),
Museumsführerin

Induni Loris, Sicherheit
Iuliano Carmela, Gebäudeunterhalt

Jamin Christian (ab 01.09.2010), Museumsführer
Jacot Barbara, Bookshop
Jegerlehner Daniel, Sicherheit
Jenni Olivia lic.phil. (bis 31.12.2010), Museumsführerin
Jensen Amelie, Restauratorin
Junge Sophie lic.phil., Museumsführerin

Kanesu Piratish (ab 01.08.2010), Lernender Büroassistent
Kästli Monika, (ab 01.01.2010 bis 31.05.2010),
Museumsführerin
Katz Katharina Dr., Leiterin Wissenschaftliche Datenbank
Kellenberger Barbara, Bibliothekarin
Kellner-Mergenthaler Silke M.A. (bis 31.05.2010),
Museumsführerin
Kern Barbara, Bookshop
Kirst Kaye (ab 14.09.2010), Museumsführerin
Klotz Christiane (ab 01.05.2010), Museumsführerin
Koenig Catherine M.A., Museumsführerin
Koller Armin (bis 31.10.2010) Sicherheit
Kreis Carmen, Aufsicht
Krepelka Claudia, Aufsicht
Kretzschmar Iris lic.phil., Museumsführerin

Lahmar-Ayachi Raouda, Gebäudeunterhalt
Lakatos Andrea lic.phil., Bildung und Vermittlung
Lardelli Verena (bis 31.03.2010), Telefonzentrale
und Empfang
Leuthardt Margareta, Registrarin Kupferstichkabinett
Leuthold Bernhard (bis 30.04.2010), Lesesaal Bibliothek
Liberg Anna (ab 01.01.2010), Kasse
Liechti Bruno, Gebäudetechnik
Liechti Sacha (bis 31.08.2010), Sicherheit
Logo Marie-France (bis 30.04.2010), Kasse

Manthey Stefanie (ab 01.09.2010), Dr., Wiss. Volontariat
Marti Dieter, Leiter Art Handling
Marra Claudia (01.03.2010), Museumsführerin
Mattle Andreas lic.phil. (bis 31.08.2010), Wiss. Volontariat
Maurer Jacqueline, Bildung und Vermittlung
Meier Bedö Marianne Seraphine Dr., Leiterin Bildung
und Vermittlung Kunstmuseum
Mentha Henriette lic.phil., Kuratorin Sammlung Im
Obersteg
Metze Ulrike Gudula Dr. (bis 31.12.2010),
Wiss. Assistenz im Kupferstichkabinett
Meyer Felix (bis 31.05.2010), Sicherheit
Meyer Nathalie (ab 01.09.2010), Museumsführerin

Moretti Giuseppe (bis 31.10.2010), Aufsicht
Moroni Janine lic.phil. (bis 31.05.2010), Museumsführerin
Müller Christian Dr., Leiter Kupferstichkabinett
Müller Dominik (ab 01.11.2010), Museumsführer
Müller Eva (ab 01.11.2010), Bibliothekarin
Müller Iris, Bibliothek Lesesaal
Müller Ruth, Aufsicht

Nachbur Urs, Leiter Technik/Gebäudetechnik
Noti Marie-Louise (ab 01.04.2010), Aufsicht

Pech Jaroslava, Aufsicht
Pittori Thomas, Bookshop
Plattner Isabelle lic.phil., Führungskoordination
Plozza Ursula, Telefonzentrale und Empfang
Pommerening Karina, Finanzbuchhaltung
Prinz Michael (ab 01.11.2010), Aufsicht

Rau Judith, Kasse
Richter Kerstin lic.phil., Museumsführerin
Rodel Sylvia, Aufsicht
Rüegg Katharina, Bildung und Vermittlung

Sägesser Nadja (bis 31.07.2010), Praktikantin
Kommunikation/Public Relations
Schädler Linda lic.phil. (ab 01.02.2010), Wiss. Projekt-
mitarbeit Sammlungskatalog
Schaffner Marcel, Aufsicht
Schaller Stefano, Art Handling
Scheurer René, Sicherheit
Schewski-Bock Julia Dr. (ab 01.02.2010),
Wiss. Projektmitarbeit Sammlungskatalog
Schmid Jörg, Aufsicht
Schmöller Marcel, Aufsicht
Schneider Stefanie (bis 30.06.2010), Garderobiere &
Aufsicht
Schoen-Ramseyer Christine, Studienraum und Bildrechte
Kupferstichkabinett
Schüep Eveline lic.phil., Bildung und Vermittlung
Schulz Rehberg Rose-Marie Dr., Museumsführerin
Schweizer Andreas M., Art Handling
Schwendener Chantal, Restauratorin Kupferstichkabinett
Seiler Katya, Leiterin Kasse/Bookshop MGK
Selz Christian lic.phil., Leiter Kommunikation/
Public Relations
Serembe Valérie (ab 01.02.2010), Kasse
Siegwolf Martina lic.phil., Leiterin Bildung und
Vermittlung MGK
Simic Dragan, Sicherheit



Kunsteisbahn im Innenhof des Kunstmuseums

Sògaro Petra, Leiterin Event Management/VIP Relations
 Steiner Beatrice lic.phil., Assistentin des Managing Directors
 Steiner Nicoletta, Verantwortliche Personalbereich
 Stotz Maren lic.phil., Wiss. Volontariat
 Szech Anja (ab 01.04.2010), Museumsführerin

Treier Beat, Aufsicht

Usmiani Robert (ab 01.07.2010), Sicherheit

van der Meulen Barbara lic.phil. (bis 31.05.2010), Museumsführerin

van der Meulen Nicolaj Prof. Dr. (bis 31.05.2010.), Museumsführer

Végh Andrea Silvia Dr., Museumsführerin

Wachter Gilbert, Bibliothek Lesesaal

Weaver Scott Cameron, Wiss. Assistenz für moderne und zeitgenössische Kunst

Weder Christoph, Aufsicht

Wenger Michael (ab 01.11.2010), Gebäudetechnik

Werner Martin, Aufsicht und Art Handling

Winkler-Lohner Elisabeth (ab 01.10.2010), Museumsführerin

Wirz Sabine (bis 30.09.2010), Leiterin Kasse

Wolf-Schirmer Juliane (ab 19.04.2010), Restauratorin Projekt Sammlungskatalog

Wolownik Fiona (ab 01.08.2010), Aushilfe Kommunikation/Public Relations

Wyss Caroline, Restauratorin Kupferstichkabinett

Yildiz Mustafa, Sicherheit

Zibung Daniel, Leiter IT und Support

Zimmer Nina Dr., Konservatorin 19. Jh. und Klassische Moderne

Zysset Werner, Gruppenleiter Sicherheit

KENNZAHLEN

EINNAHMEN UND AUSGABEN

	2009	2010
Total Ausgaben (exkl. kalkulatorische Kosten)	CHF 18'057'195.–	CHF 21'236'720.–
Total Einnahmen	CHF 5'415'925.–	CHF 6'370'629.–

Finanzierungsstruktur

Staatsbeitrag (rechnungswirksame Spenden und Sponsorenbeiträge)	CHF 12'641'270.–	CHF 13'605'491.–
Private Beiträge	CHF 632'239.–	CHF 806'012.–
Eintritte und Verkäufe	CHF 2'384'163.–	CHF 3'554'768.–
Übrige Einnahmen (Verrechnungen und Vergütungen)	CHF 2'399'524.–	CHF 3'270'449.–
Kostendeckungsgrad		30% 30%

BESUCHERZAHLEN

Kunstmuseum

Sammlung (inkl. Wechselausstellungen)	80'586
Von Dürer bis Goyer (3.10.2009 – 24.01.2010)	13'550
Frans II. Franken (14.11.2009 – 18.04.2010)	15'811
Albert Müller (06.02. – 9.05.2010)	12'705
Rosemarie Trockel (30.05. – 05.09.2010)	17'629
Lovis Corinth (25.09.2010 – 9.01.2011)	19'814
Thurneysser Superstar (13.11.2010 – 13.02.2011)	9'629
Sonderausstellung Gabriel Orozco (17.04.2010 – 08.08.2010)	30'010
Sonderausstellung Andy Warhol (05.09.2010 – 23.01.2011, insgesamt 101'685)	69'842

Museum für Gegenwartskunst

Sammlung (inkl. Wechselausstellungen)	24'308
Silberkuppe zu Gast (16.01.2010 – 14.03.2010)	6'186
Kilian Rüthemann (24.03.2010 – 24.05.2010)	3'951
Rodney Graham (13.06.2010 – 26.09.2010)	10'619
Kirstine Roepstorff (23.10.2010 – 30.01.2011)	7'533

BESUCHERZAHLEN

Kunstmuseum

Eintritte in die Sammlung	80'586
Sonderausstellung Gabriel Orozco (17.04.2010 – 08.08.2010)	30'010
Sonderausstellung Andy Warhol (05.09.2010 – 23.01.2011, insgesamt 101'685)	69'842
Total Kunstmuseum	180'438

Museum für Gegenwartskunst

Eintritte	24'308
Bibliothek	12'991
Studiensaal Kupferstichkabinett	208
Gesamttotal	217'945

EINTRITTSSTRUKTUR

Kunstmuseum

Eintritte voll	60'972	33.8%
Eintritte reduziert	30'320	16.8%
Eintritte Museumsnacht	6'362	3.5%
Eintritte mit Oberrheinischem Museumspass	18'805	10.4%
Eintritte mit Schweizer Museumspass	11'294	6.3%
Eintritte gratis	52'685	29.2%
Eintritte total	180'438	100.0%

Museum für Gegenwartskunst

Eintritte voll	3'139	12.9%
Eintritte reduziert	5'547	22.8%
Eintritte Museumsnacht	3'505	14.4%
Eintritte mit Oberrheinischem Museumspass	2'214	9.1%
Eintritte mit Schweizer Museumspass	1'138	4.7%
Eintritte gratis	8'765	36.1%
Eintritte total	24'308	100.0%

SCHULKLASSEN

Kunstmuseum

Schulführungen	167
Schulführungen mit Workshop	76
Schulklassen ohne Führung	699
Total Kunstmuseum	942

Museum für Gegenwartskunst

Schulführungen mit Workshop	44
Schulklassen ohne Führung	87
Schulklassen Museum für Gegenwartskunst	131
Gesamttotal	1'073

FÜHRUNGEN

Kunstmuseum

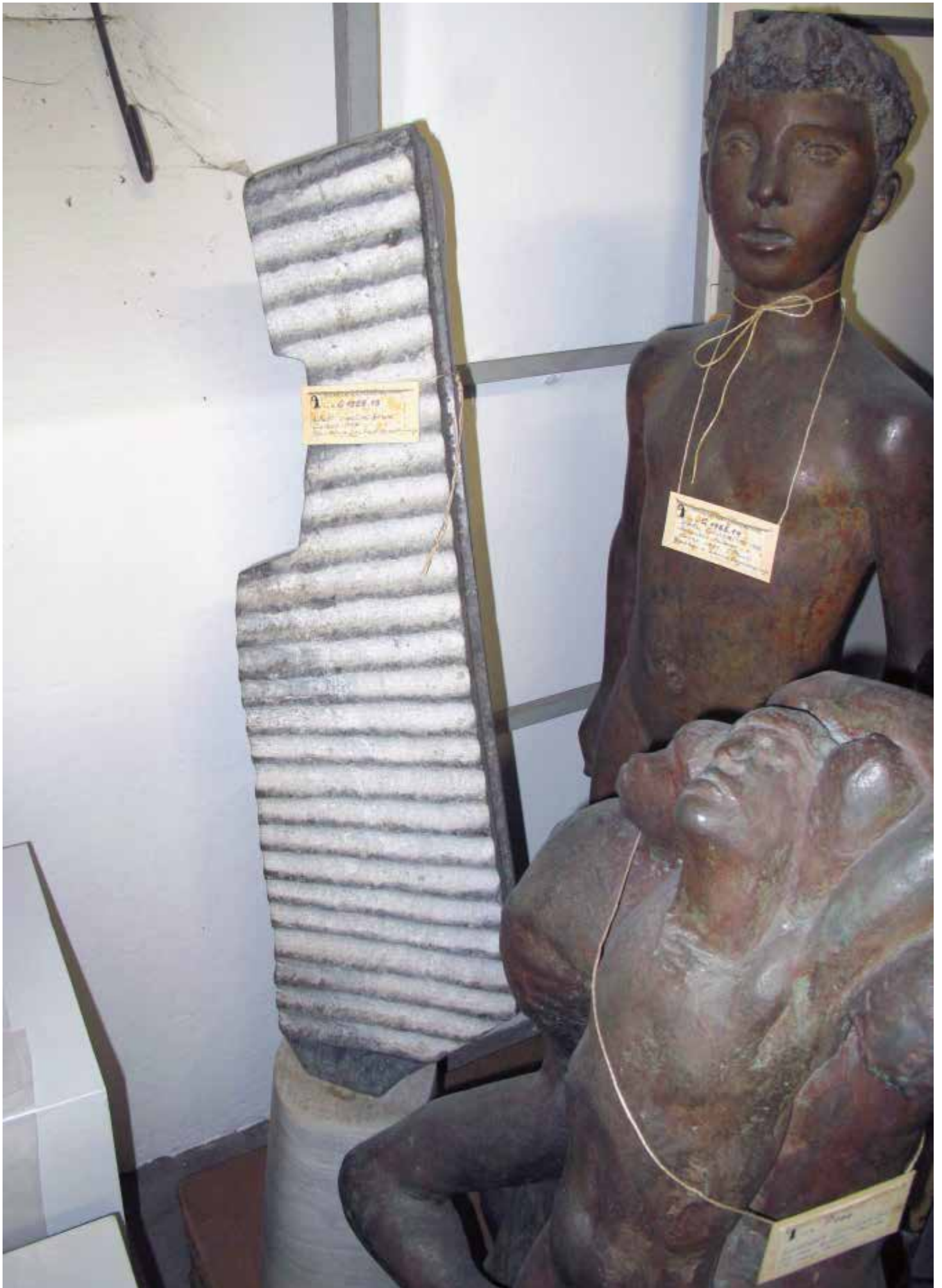
Private Gruppenführungen	326
Öffentliche Führungen	74
Workshops für Kinder	26
Total Kunstmuseum	426

Führungen Museum für Gegenwartskunst

Private Gruppenführungen	4
Öffentliche Führungen	22
Workshops für Kinder	16
Total Museum für Gegenwartskunst	42
Gesamttotal	468

VERANSTALTUNGEN / EVENTS

Kunstmuseum	52
Museum für Gegenwartskunst	17
Total	67



Fotografie des Skulpturendepots für die Ausstellung Silberkuppe. Old Ideas

LEIHGABEN

GALERIE

Baden-Baden, Museum Frieder Burda, «Miró. Die Farben der Poesie»

Basel, Historisches Museum, «In der Fremde. Mobilität und Migration seit der Frühen Neuzeit»

Basel, Museum Tinguely, «Le Mouvement. Vom Kino zur Kinetik»

Berlin, Martin-Gropius-Bau, «The Art of Light: László Moholy-Nagy»

Bern, Kunstmuseum, «Lust und Laster. Die sieben Todsünden von Dürer bis Nauman»

Bern, Zentrum Paul Klee, «Klee und Picasso»

Brügge, Groeningemuseum, «Von van Eyck bis Dürer»

Brüssel, Palais des Beaux-Arts, «Lucas Cranach d.Ä. und seine Zeit»

Chur, Bündner Kunstmuseum, «Giovanni Giacometti»

Den Haag, Gemeentemuseum, «Für eine neue Welt: Georges Vantongerloo (1886-1965) und seine Kreise von Mondrian bis Bill»

Edinburgh, National Gallery of Scotland, «Impressionist Gardens»

Essen, Museum Folkwang, «Bilder einer Metropole. Die Impressionisten in Paris»

Essen, Museum Folkwang, «Das schönste Museum der Welt. Museum Folkwang bis 1933»

Florenz, Palazzo Strozzi, «De Chirico, Magritte, Balthus: The Silence of the World»

Genf, Musées d'art et d'histoire/Musée Rath, «Corot in der Schweiz»

Gwangju (Südkorea), Gwangju Biennale Hall, «Gwangju Biennale 2010»

Hamburg, Bucerius Kunst Forum, «Marc Chagall. Lebenslinien»

Hamburg, Ernst Barlach Haus, «Zwischentöne. Otto Meyer-Amden wird 125»

Interlaken, Kunsthaus, «Der Brienersee»

Karlsruhe, Städtische Galerie, «Venedigbilder. Pracht und Alltag in der Kunst des 19. Jahrhunderts»

London, Royal Academy of Arts, «The Real Van Gogh: The Artist and his Letters»

London, Tate Modern, «Gauguin: Maker of Myth»

London, Tate Modern, «Van Doesburg and the International Avant-Garde: Constructing a New World»

Los Angeles County Museum of Art, «John Baldessari - Retrospective»

Madrid, Caixaforum, «Salvador Dalí, Federico García Lorca y la Residencia de Estudiantes»

Madrid, Circulo de Bellas Artes, «The Art of Light: László Moholy-Nagy»

Madrid, Museo del Prado, «Turner and the Masters»

Madrid, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, «Georges Vantongerloo»

Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza, «Impressionist Gardens»

Malaga, Museo Picasso, «Sophie Taeuber-Arp»

Münchenstein, Schaulager, «Matthew Barney. Prayer Sheet with the Wound and the Nail»

New York, Solomon R. Guggenheim Museum, «Chaos and Classicism: Art in France, Italy and Germany, 1918-1936»

New York, The Museum of Modern Art, «Gabriel Orozco»

Osaka, National Museum of Art, «Renoir - Tradition and Innovation»

Paris, Musée national d'art moderne Centre Pompidou, «Gabriel Orozco»

Paris, Musée national d'art moderne Centre Pompidou, «Mondrian à Paris»

Paris, Musée national d'art moderne Centre Pompidou, «De Stijl 1917-1931»

Paris, Musée d'Orsay, «Crime et Châtiment. De Goya à Picasso»

Paris, Musée du Luxembourg, «Inganni d'arte. Meraviglie del trompe l'oeil dall'antichità al contemporaneo»

Remagen, Arp Museum Bahnhof Rolandseck, «Sophie Taeuber-Arp (1889-1943)»

Riehen, Fondation Beyeler, «Henri Rousseau»

Riehen, Fondation Beyeler, «Wien 1900»

Salzburg, Museum der Moderne, «Ernst Ludwig Kirchner»

Salzburg, Museum der Moderne, «Max Ernst - Albtraum und Befreiung»

.....
Schaffhausen, Museum Allerheiligen, «Schweiz ohne Schweiz. Alpenlose Landschaften»
.....
Solothurn, Kunstmuseum, «Die Natur des Menschen - Weltanschauung und Lebensgefühl»
.....
Sydney, Art Gallery of New South Wales, «Paths to Abstraction - 1867-1917»
.....
Tokyo, National Art Center, «Renoir - Tradition and Innovation»
.....
Warschau, CCA Ujazdowski Castle, «Bruce Nauman»
.....
Wien, Kunstforum, «Augenschmaus. Vom Essen im Stillleben»
.....
Winterthur, Kunstmuseum, «Kunst vs. Natur»
.....
Wolfsburg, Kunstmuseum, «Alberto Giacometti - Der Ursprung des Raumes»
.....
Wuppertal, Von der Heydt Museum, «Pierre Bonnard - Dialoge»
.....
Zug, Kunsthaus, «Linea. Vom Umriss zur Aktion. Die Kunst der Linie zwischen Antike und Gegenwart»
.....
Zürich, Kunsthaus, «Picasso»
.....

KUPFERSTICKKABINETT

.....
Arlesheim, Forum Würth, «Von Nolde bis Buffet. Werke der Sammlung Im Obersteg»
.....
Augsburg, Städtische Kunstsammlungen Augsburg, Maximilianmuseum, «Bayerische Landesausstellung, Bayern-Italien»
.....
Basel, Museum Tinguely, «Le Mouvement. Vom Kino zur Kinetik»
.....
Basel, Antikenmuseum und Sammlung Ludwig «Ausgegraben! Schweizer Archäologen erforschen die griechische Stadt ERETRIA»
.....
Bern, Kunstmuseum, «Lust und Laster. Die sieben Todsünden von Dürer bis Nauman»
.....
Bern, Zentrum Paul Klee, «Lust und Laster. Die sieben Todsünden von Dürer bis Nauman»
.....
Biel, Museum Neuhaus, «Häuser erzählen»
.....
Brugge, Groeningemuseum, «Van Eyck to Dürer»
.....
Düsseldorf, Kunstsammlung Nordrhein Westfalen, «Joseph Beuys. Parallelprozesse»
.....
Frankfurt, Jüdisches Museum, «Else Lasker-Schüler - Das bildkünstlerische Werk»
.....
Genève, Musées d'art et d'histoire, Musée Rath, «Corot in der Schweiz»
.....
Hamburg, Ernst Barlach Haus, «Zwischentöne. Otto Meyer-Amden wird 125. Werke aus Schweizer Sammlungen»
.....
London, Tate Modern, «Paul Gauguin: Maker of Myth»
.....
Münchenstein, Schaulager, Laurenzstiftung, «Matthey Barney, Prayer Sheet with the Wound and the Nail»
.....
Paris, Musée d'Orsay Paris, «Crime et Châtiment. De Goya à Picasso»
.....
Prag, Burggalerie, «Hans von Aachen (1552 - 1615)»
.....
Stuttgart, Staatsgalerie, «Hans Holbein d.Ä. Die Graue Passion»
.....
Wien, Kunsthistorisches Museum, «Hans von Aachen (1552 - 1615)»
.....
Williamstown, The Sterling and Franchine Clark Art Institute, «Picasso Looking at Degas»
.....
Zug, Kunsthaus, «Linea. Vom Umriss zur Aktion. Die Kunst der Linie zwischen Antike und Gegenwart»
.....
Zürich, Kunsthaus, «Karl Moser. Architektur und Kunst»
.....



Ausstellung zum Erweiterungsbau – ab 12. Mai 2010



kunstmuseum basel

St. Alban-Graben 16 · 4010 Basel · Telefon 061 206 62 62 · www.kunstmuseumbasel.ch

HAUPTDONATOREN

Kanton Basel-Stadt
Hans Arp
Marguerite Arp-Hagenbach
Samuel Birmann/Birmann-Fonds
Dr. h.c. Richard Doetsch-Benziger
Museum Faesch
Max Geldner/Max Geldner-Stiftung
Dr. h.c. Robert und Martha von Hirsch
Emanuel Hoffmann-Stiftung
Jasper Johns
Dr. h.c. Raoul La Roche
Emilie Linder
Christoph Merian-Stiftung
Nationale Suisse
Dr. h.c. Maja Oeri
Pablo Picasso
Maja Sacher-Stehlin
Stiftung Patronatskomitee Basler Kunstmuseen
Anne-Marie und Ernst Vischer-Wadler
Hans Vonder Mühl

SPONSOREN 2010/2011

Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für
Gegenwartskunst
der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph
Merian Stiftung
Peter und Simone Forcart-Staehelin
L. + Th. La Roche-Stiftung
Manor AG
The National Council for Culture and the Arts
(CONACULTA)/Fundación Televisa, Mexico
Novartis International AG
Stiftung für das Kunstmuseum Basel

DONATOREN UND DAUERLEIHGEBER

Dr. Markus und Simone Altwegg
Prof. J.J. Bachofen-Burckhardt-Stiftung
Balima Stiftung
Bank Julius Bär & Co. AG
Georg Baselitz
Basler Kantonalbank
Prof. Dres. Hans-Rudolf und Regula Baumgartner
Paul-Emile und Denise Béha
Rolando Benedick
Prof. Dr. Peter Böckli
Marcelle Brenner Brenner Revocable Trust
Emanuel Burckhardt
Marischa Burckhardt
Burckhardt + Partner AG
Karl August Burckhardt-Koechlin-Fonds
Ciba-Geigy
Clariden Leu AG
Credit Suisse
Dia Art Foundation
Documed AG
Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung
Toni Eglin
Einwohnergemeinde der Stadt Basel
Ernst & Young AG
Dr. Alex Fischer
Prof. Dr. Edgar und Helene Fluri
Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum
für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-
Stiftung und der Christoph Merian Stiftung
Corsin Fontana
Peter und Simone Forcart-Staehelin
Dr. Vincent C. Frank-Steiner
Franke Stiftung
Freiwillige Akademische Gesellschaft
Freunde des Kunstmuseums Basel und des
Museums für Gegenwartskunst
Dr. Fritz und Renate Gerber
Dr. Ivo und Marie-Madeleine Gerster
Alberto Giacometti-Stiftung
Prof. Dr. Roland und Christine Gisler
Glanzmann Generalunternehmung AG
Dr. Klaus Gmür
Ernst Göhner Stiftung
Douglas Gordon
Esther Grether
GRT Management und Beratungs AG
Andreas Gursky
Dr. Berthold und Angelika Hänel
HEIVISCH

Berta Hess-Cohn Stiftung
Dr. Luc Hoffmann
Maja Hoffmann
Dr. h.c. Hans Holenweg
Holzmann Holding AG
Helga Huber
Implenia Bau AG
Ingro Finanz AG
Intercity Basel
H. und R. Kaeser-Lüscher
Dr. Hannah A. Katz-Straus
Gottfried Keller-Stiftung
KENDRIS private AG
Georges und Mirjam Kinzel-Schwarz
Hildegard Kirchbach-Schmidt
Thomas Koechlin
Dr. Dieter Koeplin
Dr. h.c. Eberhard W. Kornfeld
A. Michael und Ursula La Roche
Frau Erich Lederer-von Jacobs
Dr. Peter Lenz
Dr. Charles Leuthart
Jeanne et Edmond Lévy-Ditisheim
LGT (Bank) Schweiz AG
Giannino Löliger
Jeanne und Hanspeter Lüdin-Geiger
Peter und Irene Ludwig-Stiftung
Dr. h.c. Rudolf Maag
Mandaris AG
Brice Marden
MCH Group AG
Peter Merian
Dr. August Meyer
Dr. Franz Meyer
Fritz Meyer Holding AG
Rudolf und Berthy Meyer-Föllmi
Dr. Peter und Franziska Mosimann
Hans und Renée Müller-Meylan-Stiftung
Dr. Christoph M. u. Sibylla M. Müller-Sonnenthal
Oskar und Annie Müller-Widmann
Ernst und Maria Elisabeth Mumenthaler-Fischer
Annalee Newman
Karl und Luise Nicolai-Stiftung
Hans Jakob Oeri-Fonds

Vera und Jakob Oeri
Dr. h.c. Marcel Ospel
Petzold-Müller-Stiftung
PricewaterhouseCoopers
Dr. Francis Raas
Willi und Edith Raeber
Olga Reinhart-Schwarzenbach
Arnold Rüdlinger-Fonds, FAG
Guy F. Sarasin
Heinrich Sarasin-Koechlin
Dr. Hans-Peter und Marianne Schär-Ernst
Schweizerische Graphische Gesellschaft
Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung
Thomas Scheibitz
Depositum Schlemmer
Katharina Schmidt und Christian Klemm
Hanspeter Schulthess-Oeri-Fonds
Sigrid Schwarz von Spreckelsen
Sigrid Katharina Schwarz
Alex Silber
Sammlung Rudolf Staechelin
Wilfrid und Katharina Steib
Sammlung Arthur Stoll
Stiftung BEWE
Stiftung für Graphische Kunst in der Schweiz
Stiftung Im Obersteg
Stiftung zur Förderung niederländischer Kunst in Basel
Gertrud Steuerwald
Sammlung Arthur Stoll
Dr. h.c. Thomas Straumann
Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
Dr. h.c. Moritz Suter
Peter und Rudolf Sutter
Swiss Indoors AG
Syngenta International AG
Dr. Sergio Taddei
Dr. René Theler
Jakob und Theresa Tschopp-Janssen
Ultra-Brag AG
Viollier AG
Dr. Dr. h.c. Daniel Vasella
Margareta von Bartha und Stephan von Bartha
Miklòs von Bartha und Ada von Tschärner
Eckbert von Bohlen und Halbach
Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Vischer
Marie-Christine Wackernagel-Burckhardt
Familie Wortmann

und ungenannt sein wollende Donatoren und
Dauerleihgeber



Juliane Wolf und Linda Schädler bei der Arbeit im Depot

PROJEKT SAMMLUNGSKATALOG

Die Sammlung im Fokus

Die Sammlung des Kunstmuseums Basel genießt Weltruf. Sie umfasst Werke vom frühen 15. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart. Bis heute liegt kein Bestandskatalog der Sammlung vor. Nun bietet sich dank der grosszügigen Unterstützung des ehemaligen Patronatskomitees Basler Kunstmuseen die Gelegenheit, die Erforschung der Gemälde, Skulpturen und Installationen sowie der Foto-, Film- und Videoarbeiten voranzutreiben. Im Leitungsausschuss wachen Prof. Dr. Gottfried Boehm, Dr. Bernhard Mendes Bürgi und Dr. Peter Lenz als Vorsitzender über den Projektfortschritt. Das auf drei Jahre angelegte Projekt verfolgt dabei zwei Ziele: Zum einen werden die rund 4'500 Werke wissenschaftlich bearbeitet (dies betrifft u.a. die restauratorische Untersuchung der Originale, Zuschreibungsfragen, Literaturrecherche), die Ergebnisse im Museumsdatenbank-Programm MuseumPlus erfasst und nach und nach online auf der Homepage des Kunstmuseums publiziert. Zum anderen wird Mitte November 2011 die reich illustrierte Publikation «Kunstmuseum Basel. Die Meisterwerke» erscheinen, in der 160 ausgewählte Werke aus Museumsbesitz in Einzeldarstellungen erläutert werden.

Das Kernteam unter Projektleiterin Nina Zimmer besteht aus den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Dorothee Gerkens, Judith Meier, Linda Schädler und Julia Schewski-Bock sowie aus der Leiterin der wissenschaftlichen Datenbank, Katharina Katz und der Restauratorin Juliane Wolf-Schirmer. L.S.

PUBLIKATIONEN

Kilian Rüthemann – Double Rich

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst, 24. März–24. Mai 2010. Hrsg. von Salvatore Lacagnina, Sabine Rusterholz und Scott Cameron Weaver, Vorwort von Adam Szymczyk (in Deutsch und Englisch), Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2010, – 40 Seiten, 17 farbige Abb.
ISBN 9783775726740

Gabriel Orozco

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 18. April–8. August 2010. Hrsg. von Bernhard Mendes Bürgi und Ann Temkin, Beiträge von Benjamin H. D. Buchloh, Anne Byrd, Bernhard Mendes Bürgi, Briony Fer, Paulina Pobocha und Ann Temkin, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2010, – 256 Seiten, 478 farbige Abb.
ISBN 9783775725101

Rosemarie Trockel – Zeichnungen, Collagen und Buchentwürfe

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett, 30. Mai–5. September 2010. Hrsg. von Anita Haldemann und Christoph Schreier, Beiträge von Brigid Doherty, Anita Haldemann, Christoph Schreier und Gregory Williams, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2010, – 164 Seiten, 237 Abb.
ISBN 978-3-7757-2612-2

Rodney Graham – Through the Forest

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst, 13. Juni–26. September 2010. Hrsg. von Nikola Dietrich, Yves Gevaert, Friedrich Meschede, Beiträge von Grant Arnold, Tacita Dean, Julian Heynen, Christa-Maria Lerm Hayes und Friedrich Meschede, Interview mit dem Künstler von Nikola Dietrich, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2010, – 168 Seiten, 120 farbige Abb.
ISBN 978-3-7757-2576-7

Andy Warhol. The Early Sixties.

Gemälde und Zeichnungen 1961–1964.

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 5. September 2010–23. Januar 2011. Hrsg. von Bernhard Mendes Bürgi und Nina Zimmer, Beiträge von Arthur C. Danto, Sebastian Egenhofer, Georg Frei, Stefan Neuner, Maren Stotz und Nina Zimmer, Vorwort von Bernhard Mendes Bürgi, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2010, – 240 Seiten, 170 Abb., davon 110 farbige
ISBN 9783720401906 (deutsch)
ISBN 9783775726511 (englisch)

Kirstine Roepstorff – Wunderkammer of Formlessness

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst, 16. Oktober 2010–30. Januar 2011. Hrsg. von Nikola Dietrich, mit Beiträgen von Nikola Dietrich, Andrea Kroksnes und Rebekka Ladewig, Gespräch zwischen Nikola Dietrich und Kirstine Roepstorff (Texte in Deutsch und Englisch), Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2010, – 112 Seiten, 75 Abb., davon 35 farbige
ISBN 9783775727488

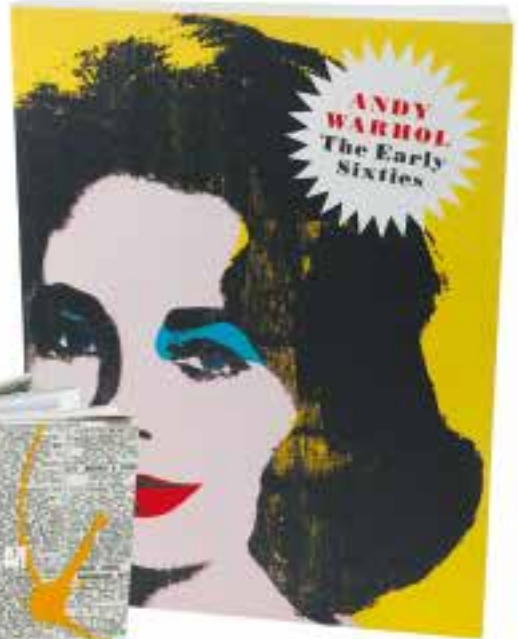
Albert Müller (1897–1926).

Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen und Druckgraphik

Ausstellungslepporello mit Verzeichnis sämtlicher Werke Müllers im Kunstmuseum Basel, Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett, 6. Februar–9. Mai 2010, Text von Gudula Metze, Basel. Kunstmuseum, 2010, – 8 Seiten, 7 farbige Abb.
ISBN 978-3-7204-0189-0

Lovis Corinth (1858–1925): Druckgraphik

Ausstellungsheft, Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett, 25. September 2010–6. Februar 2011, Text von Christian Müller, Basel, Kunstmuseum, 2010, – 11 Seiten, 11 farbige Abb.
ISBN 978-3-7204-0191-3



((Grösser!))



IMPRESSUM

Öffentliche Kunstsammlung Basel
Kunstmuseum
Museum für Gegenwartskunst
Direktor: Dr. Bernhard Mendes Bürgi

Redaktion: Greta Backhaus und Maren Stotz

Fotonachweis:

Alle Aufnahmen Kunstmuseum Basel, Martin Bühler,
ausser:
S. 4 (Daros Collection, Schweiz)
S. 5 o.r. (Florian Kleinefenn)
S. 8 o.l., S. 56, S. 66 (Christ & Gantenbein Architekten)
S. 8 o.r., S. 9 o.l., S. 38 (Stefan Kurt Scherer for living-
room.fm)
S. 11 o.r. (David Aebi)
S. 13 o.r. (Rodney Graham)
S. 14 o.l. (Stefan Altenburger)
S. 32, S. 35 o./u. (Chantal Schwendener)
S. 48, S. 51 (Isabelle Plattner)
S. 53 o. (Attila Gaspar)
S. 53 u. (Eveline Schüep)
S. 63 (Shahryar Nashat)

Textbeiträge:

Rainer Baum (R.B.), Dr. Bodo Brinkmann (B.B.),
Dr. Bernhard Mendes Bürgi (B.M.B.), Kristin Bucher
(K.B.), Fausto De Lorenzo (F.D.L.), Sophie Eichner (S.E.),
Bettina Friedli (B.F.), Dr. Anita Haldemann (A.H.),
Amelie Jensen-Wahl (A.J.), Dr. Stefanie Manthey (S.M.),
Jacqueline Maurer (J.M.), Henriette Mentha (H.M.),
Dr. Christian Müller (C.M.), Linda Schädler (L.S.),
Eveline Schüep (E.S.), Chantal Schwendener (S.C.C.),
Maren Stotz (M.S.), Dr. Nina Zimmer (N.Z.)

Unser besonderer Dank für die Textbeiträge geht an:
Dr. h.c. Maja Oeri, Dr. Markus Altwegg,
Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Dr. Peter Mosimann

Gestaltung:

sofie's Kommunikationsdesign, Zürich

Druck und Lithos:

Birkhäuser Druck, Basel

© 2011: Kunstmuseum Basel

© 2011: ProLitteris, Zürich:

Warhol (The Andy Warhol Foundation for the Visual
Arts, Inc.), Trockel, Roepstorff, Palermo, Scheibitz,
Therrien

© 2011: KünstlerIn oder Nachlass:

Orozco, Müller, Rüthemann, Graham, Corinth,
Kippenberger, Scholz, Louis, Chan

